



Universitätsbibliothek Paderborn

**Van de verueerlicke aenstaende tyt ende christes de ons
onseker is van iare to iare[n] daer vele mensche[n] nicht
op en dencke[n] vn[n] to harten nemen**

[Köln?], 1524

Hier volget nae de vyste onderscheydinge va[n] endecrift/ als van syn
endinge.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34409

By dat al desse voer genoemde vñ noch vele meer of ges-
laten hebt vā den sundē vñ grote abstinentiē vñ peni-
tencyē gedaen hebt nae den strēgen verueerlicken wordē
christi iesu. Ten si sake dat gy hebbē vñ doen penitency
gy sult al to samen vgaen als sodoma vñ gomorra in
der ewigē verdomenisse. Hier voer hebben wy alle li-
uen hilgen denus synt by gode in dē ricke der hemelē/ny-
mās vt genomē grote obegrypelicke penitencye gedaen.
dasseluē hilgen blasphemirē vñ vachten nu des diuels
drananten martiniaens clantē. Wy vyndē oeck wel-
leke cappellaenkens de nicht veel meer en wetē dan mē-
nich buer/ de oeck de legendē der luē hilgen staē latē op
horē dagen nicht to vkundigen/ D gy rechten woltesels
gy vmaledyden goculers des diuels hoert gy ydeoten/
Weren de spygelen de legēden der luē hilgen nicht. Se
ēē deels sint Ambrosius/ vñ Augustinus bescreuē hebt
wat troestinge vñ wat hope mocht dā wesen den guden
cristē mensche op erden/ vñ bysunder in dē dagen der ve-
ueerlicke vvolgenisse endecristes/ daer os sunderlinges
de hilge propheet Job to reysset/ dicens. Ad aliquē san-
ctorum cōuertere/ wert ju kerende to enigē der hilgē/ dat
is/ wāneer gy in nodē sint so siet an den luē hilgē wat
se geleden hebt om der liefsten godes vñ troestet ju daer
in dat sint oeck menschen geweest.

Hier volget nae de vyfte onderscheydinge vā en-
decrist/ als van syn endinge.

Dē vvolgenisse endecristes sal so verueerlicken
wesen als o se luē here iesus secht in dē hilgē euāge-
lio/ Ten weer sake dat de dage endecristes regnien ver-
curret wordē daer en solde nicht een mēsche salich war-
den/ Mer om de vtuerkorē sullē de dage vcurrē wardē/
D menschedencket de wordē cristi mercklicken an. wane
se sint bouē al verstat der menschen/ Hier secht Chry-
sostomus vā In den leeste dagen wāneer de verdoemde
¶

menschete tegen cristum is opgestaendē so sal so grote v.
uolchnisse der hilgen kercken wesen de nye werlt ghelicke
en is gewest vñ oec nimmermeer na den tyden kōmen en
sal. Se leeste veruolgenisse sal swarer vñ groter wes
sen dan vā anbegyn der werlt is gewest Vm desse redē/
wāt in der tyt der tyrānen werē herlickē vñ hilge docto
res de den hilgen martellers weren sterckende myt wōr
den vñ scryftē. ¶ In den tyden ende cristes sullen duldō
res wesen als desse nye martinaens clanten, des diuels
drauāten/de de mēschen myt ende crist sullen helpē trec
ken vnde brenghen vā den christen gelouen. ¶ Item in
voertydē scheden grote myraculen daer de ghelouigen
guden cristē menschen vt gbestercket worden vnde vol
herdich bliuen in den gelouen. ¶ Mer in den tyden en
de cristes sullen alle myraculen/teyken/vñ lere to rugge
gerogen worden/ Als Gregorius secht/ Se teyken der
doechde der hilgen kercken sullen op gerogē werdē Se
propheeye sal verborgē wesen/de genade der gesuntma
kyngē sal hene ghenomen warden/ Se worden der gu
den leringe sullen swygen et ē. welleoer gheneywys
van der godlicken schyckinge gans heel ghenomen sult
warden/ Mer nicht so vele als sein voertyden gewere
ket hebt mytten hilgen martellers/vnde nicht so open
baer. Se ghelouigen en sullen nicht ontbreken myra
culē. Mer de valsche miraculē ende cristes sullē also vele
wesen dat o se myraculen een wendich of incht en sullen
schyn den to wesen/ Sepynen de ende carst de cristē mē
schen sal an doē/sullen also vuerlicken wesen/ dat har
de stryctbar mānen sullē vneert vñ ontset warden vnde
gaen vā den geloue. Wāt sinte Gregorius secht/dat ē
den verdoemden mensche sal de gāsemacht des diuels
wesen/ Vā den diuel steet ghescreuē Job. xli. ca. Sate
is gheemacht op erden de synre macht gelicke is/ Vo
me desse diuel sche macht sall hy oec hebbe mēschelickē

machte. Alle de bosen tyrānen de op erden synt ruters vñ
rouers/dinē vñ morders vñ alle ontuchrich vollyck sul-
len myt endecrist to vallē/to veruolgen den gudē cristē
mensche op dat se hoer guet mogē crigē vñ besittē Vñ
de diuelsehe endecrist sal daer synē tyrānen vñ medege-
sellē seggē dat de veruolgige vnde dodinge der gelouy-
gen cristen menschen is groet verdryenst/ seggēde. Woe
se tyrāniger synt in pynē ouer de ermen cristen/woe hoer
loen groter sal wesen in dē hemel. Se vermaledyde en-
decrist sal de cloeken vñ wisen der werlt de kostel vñ be-
hende disputy:ē kint als de martinaens clanten/ syne
rechte drauanten/ sal hy oeck gerade to sich treckē. Vñ
al de gene de myt ydelen konstē omme gaen anders nicht
dan den menschen mede to behaghen der mi al de werlt
vol is/ Van deffen secht de hylghe propheet Job oeck in
den. xli. ca. Sub ipso erunt radij solis/ Vnder em/ dat
is/ onder endecrist sullē wesen de stralē der sonnen. Syt
lecht Gregori⁹ vyt/ Wat verstaen wy by den schynsel
vñ stralē der sonnē/dā de hoeccheyt der wysen/welle hoer
god almechtich om hoer hoerdyē de se hebbē in hoer
ydelen konstē sal laten vallē vñ endecrist na volgē Vn-
de dat betemelic/ wāt vogel vā ener aert vlygen ger-
ne to samen. Hier secht Job vā in den voergenoemde
capittel Omne sublime videt et c. Alle hoecchte/ dat is/
alle hoerdyē siet de diuel an/ Hy is eē konick ouer alle
kynder der hoerdyē/ Saer omme motē em vā nodē al de
vuldoren na volgen/ als de martinaens clantē/ de myt
hoer nyen gofelye voortkomen anders dan onse moder
de hylghe roemsehe kercke ghesat heft/ to bedryghen dē
onnoselen menschen. Se vermaledyde endecrist sall
oeck doen louen dat int ander leuē/ den quaden vñ ver-
doemde en synt geē pynē als mē secht. vnde oßen vasten
gelouē holt bereyt/ off se synt licht vñ kurt gedaen ghe-
liker wys als de martinaens clantē/ syne warē drauā

tende/ daer spreken tegē alle hilgē doctoren/ dat daer geē
vegevuyl en is dat men bewysen kan/ O gy verreders
der ermen syken/ O gy duldoren mittē duiels syn ghy e-
wigh verloren/ myt al den genēde myt ju ketters hier in
to holden/ Vn̄ de heren vn̄ prelaten/ de ju ketters laten
gaen op horer straten/ kunnen se dat keren vn̄ doen des
myt/ Verwaerden hemel synt se quyt.

Hier sult gy gudē cristē menschē vroliken verstaen
dat Cristus Jesus sal syn utuerkorē hilgē kereken
in so grote nodē vn̄ tribulatiē mēnichuollicke helpen
gelicker wys als hy nu doet vn̄ van ābegyn gedaē heft/
Wāt o se liue heer Jesus heft synē vtuerkorē vn̄ gelou-
gen ghelouet als Mattheus scriuet in dē leesten ca. Jck
sy myt ju in allē dagen hint to dē ende d̄ werlt. Jnt crs-
te sal hy se helpē/ to biddē synē hemelschē vader om vol-
herdicheit. To den anderdē mael sal cristus iesus sy-
nen vtuerkorē helpen/ em to genē verduidicheit vn̄ lyt-
sam to wesen in allē pynē an to syen wat crist? voer o s
ernē suinders gelede heft/ To den dardē mael sal se
cristus helpen hier in/ dat de omenschelike tyrānen den
guden cristē menschen so veel quades nicht doen en sult
als se gerne woldē/ mer cristus iesus sal em dat behinde-
ren vn̄ verbyden. To den vyerdē mael sal cristus syn
vtuerkorē helpen/ to v̄kirtten de tyt endecristes vn̄ ver-
uolgenisse/ Wāt syn tyt sal kirt wesen/ als vierdehalf
iaer/ als Augustinus secht in dē boke van der stad go-
des/ *Hac nouissima persecutio et c.* Desse leeste v̄olge-
nisse de daer waerastich is to komende van endecriste
sal dre iaer vn̄ ses maent dure/ welleoer vernolgenisse
is to sorgē dat se in kirtē tydē is anstaende/ Wāt de hil-
ge Bernardinus Feltrinus eē cleyne tyt voer synē doet
heft verkundiget enē broder vā sinte Frācisus orden/
vn̄ secht vā den bosē geestē de cristus gebonden hadde
in der hellen hynt to der tyt des endes der werlt/ So hy

neder stech eder clam hynt to der hellē. Sat nu ontbō-
den synt dusent mael dusent bo ser geestē tegē den geest-
lyken vñ cleruycken als presters vñ anderē dē to den god-
lickē dyenst ordinuyert synt/ Vñ tyenmael hondert du-
sent tegē den ongeleerdē volcke/ dē to brengen vā mal-
kander to twydracht to makē vñ to brengē vā der god-
lickē lieftē/welleoer men nu opēbaer sien mach/wat
is āders in der werlt dā hat vñ nyt/ orlych/ dat ene ryck
tege dat āder/ als o seliue heer iesus prophetyert heft in
den hilgē euāgelio/waer ome wy wel seer sorgen mogen
dat de veruerlycke tyt endecristes aenstaende is nae den
mael dat al syn teyken dē cristus vā em ghesproken heft
tegenwordich synt/ ¶ Sesse leeste tribulatie vñ gro-
te vvolgenisse dē dē hilge kerckē lydē sal/vñ dē kurtheit/
wyl o seliue heer Iesus dat se den mensche verkundiget
fullē wardē om dreerley saken. To dē erste op dat sich
dē mensche daer tegē bereyde als dē to stryde gaen sult/
de wapen em op pat se dē vianden weder staen mogen/
so sult oec dē gude cristen menschen doen dē sullen sich
vaste wapenen mytten vasten gelouen vñ hope/Vnde
trecken dat pāser der godlickē lieften also vaste an dat
tet em al dē diuels vñ endecrist myt synen tyrānen myt
generley pyne off nemen en kint/ ¶ Dwe den genen to
ewyge tyden dē in dē tyde nicht voersichtich en synt vñ
obereyt genōden wardē/ Wāt sint Gregorius secht/dē
schotē vnde pylen hynderē myn/daer men voersichtich
in is/dā dē ouersichtlicken kōmen/dat is waer in alle
plagen vñ verdryet dē den mensche an kōmen mogen/
Daer secht o seliue here iesus barmherlickē vā ons to
warē voer seade seggēde/Syet aen iel segge ju al dē pe-
riente vñ tribulacien dē ju ouerkōmen sult et c. To dē
āderde mael wil o se gebenedide heer iesus dattet dē mē-
sche kundich sal wesen/an to sien dē kurtheit der vvolge-
nisse vñ pyne/op dat se so veel volherlicker vñ stātaf-

licker bliue an to sien de kurtheit der pynen/ daer ewighe
vroude vñ blytscop na volgen sal sinder ende. To de
dardē mael wil o se lieue here iesus dat de vuolchnisse en-
decristes sal de gudē cristē menschē openbaer wesen/ op
dat sich nymā en gene to endecrist om syn grote glorie
vñ ryckdom vā gelt vñ guet dat hy ouerulodich geuen
sal/ Vñ een cleyne tyt durē sal/ daer ewigepyne mytten
bosen geestē na volgē sal. Hier ome o gy gudē gelou-
gē cristē menschē siet an de kurtte tyt/ vñ weset io volher
dich/ cristus iesus is so barmhertich hy sal ju nicht bla-
Hier sult gy anmercken dat de ver- (tē in ewicheit
doende endecrist in sodaner boesheit vñ quaet vñ
pynē aen to doen de cristē menschen to geenre barmher-
ticheit bewegē en sal warden/ mer vā ingeuinge des du-
uels sal hy gans verādelt wesen vā den rechten wech der
menschelicker naturen vñ redelicheit/ Dat sal waer in
em warden dat daer sreet bescreuē. Job. xli. c. Syn hart
sal vharder wardē gelicke een steen etē. Hy en sal oeck
nicht vuchten de godlycken wrake vñ gerichte/ Hyer
secht Gregorius vā/ Se wrede hateghe slange daer en-
decrist of de duuel by gelicket wart is geworden/ dat hy
nymans en sal vuchten/ god off den menschen vñ oeck
nicht dat hy to ewygē tyde sal brāden in de helschē ouer.
To wete dat de vermaledyde endecrist nae all disse v-
uolgenisse vñ raserrye ouer de cristē menschē sal hy sti-
gen of gaen op de berch vā oliueten/ Daer hy myt des
duuels konste sal gesyert wesen i groter claerheit/ gelic-
kerwys of hy myttrē negē kore der hilgē engelē als crist?
doe hy to hemel voer ome staēde/ dat sult al duuels we-
sen/ de sich so verbelden sult vā vhencknyse des almech-
gen godes in staltnisse der halgen engelen/ Daer sal sich
dan endecrist an laten beden vā de vollickē de in em lo-
uen staende in der lucht in der stedē daer cristus te hemel
is gearē. Vñ sal sich daer late sien vā synē discipulen.

Vn tonen hem of hy to hemel wil varen. Sā sal cristus
iesus neder komē vā den hemel vn sal em doden mytten
geest syns mōdes. Dat is vā den hilgen engel micheel de
geseapen is vā em als alle creaturen. Se hilghe sunte
Micheel sal endecrist vā gebydē cristi verueerlicken als
myt eē grote dōreblycksen vn slage werpē in dē afgrōt
der hellē na synē verdienst. Hier is veel vā ghescreuen
dat ic hier om kurtheit laet staen. ¶ Aldus sal de ware
propheeye in den verdoemde endecrist veruult warden
daer Johānes vā spreect in der heymelicke opēbarige in
dē viij. ca. Dat beest dat endecrist is omē begrepē van
der macht godes. vn myt em de valsehe propheet. dat is
de valsehe vergaderinge de myt em to vallē sult. Vnde
sint gesant of gheworpen in dat staende heelsche water
brandende stede in vuer vnde sweuel. Daer steet voert
an in den. xij. ca. Vnde de diuel de se verleyt vnde bedro-
gen heft. is oec gesant in dat staende water des vuyres
vn sweuel. daer dat beest als edecrist de een beestlic le-
uent op erden ghat heft. vn de valsehe propheete de en-
na ghenoghet synt. als desse martinaens clanten sine
trouwe drauāten sullē gepyneget wardē dach vn nacht
to ewigen tyden. O gy vermaledydē onsaligen nauol-
gers endecristes o ho kurt sall in glorie vnde blytschop
wesen. daer ewighe heelsche pyne na volgen sal. Vnde
dat is betemelic als sunte Gregorius secht. Dat de ge-
ne nummermeer in den anderē leuent to komende is sal
ontbreken pinē. de hier op erden nieht en wil ontberen de
sunden. Dyt is de sake dat god almechtich wyll ewige
pyne geuen den sunders sunder ende. Want se en setten
geē ende off to latē vā den sundē sunderlinge de okey-
fers de altyt begeren to leuen na den vleyssche. O sunder-
nyme dyt to herten. want de heelsche pyne sal al to seer
smarten. Vnde se sal duren in ewicheit. als de vronde de
den saligen is bereyt.

Dat lust my hyer in de leeste ende na der veruolge-
nisse edecristes/to vragē den vertwuyeldē sectē de
der valschē vñ ketterschē meninge des verbaes dē vnde
verlopē monyckes martini lucers holdē vñ na volgen
Tegē dat veruerlicke gebot o ses alre billichste vaders
des pauwes gegaen dur de gāse cristēheit/ D gy o salegē
vñ o stātafrygē martinianē/ de gy sullen vā cristo sehey-
den myt velen tranē/ D ghy lichtuerdigen weyuellers ick
vragē in al to samen wat duncket in in iurwer onstātaf-
tiger cōsciencye vñ o gelouigē hartē. Wene gy oeck vol-
berdich to blyuē in der veruerlicken anheuge endecris-
tes/ Se in angaen sal mytter vierreley voer genoemt/
als myt behēdicheit vñ valschheit vtlegginge der scryft/
myt vele valschē myraculē/ myt gyften vñ gauen/ vñ
mytter o menschelicker pynē/ D gy weyfelers in onsen
vasten hilgē gelouē/ de gy so lichtuerdich tredē vā den
gelouen/ sunder gyfte vñ gauen/ sunder myraculē vnde
wōder teyken vñ sunder pynē vñ veruolgenisse/ ick doe
noch myn vrageten anderden mael/ mene gy oeck vol-
berdich to blyuē wanneer de grote konstener des diuels
komt als edecrist: vñ geet in so strēgelickē vñ vuerlickē
an myt allē plagē de nye werlt op erdē en synt ghesyē of
gehort als cristus iesus betuget/ D we o we in allē marti-
niaens clantē gy diuels drauāten/ ghy sult alto samen
vallen ten ersten slage/ Waer omer want gy weyfelers
gy tredē in vā den gelouen van lichtuerdicheit vñ nye-
plichicheit sunder noetsaken op dat gy dē vleysche vol-
doen mogē/ daer ewyge onwellusticheit na volgen sal/
wat sult gy o salege menschen dā doen/ wāneer in noet-
saken synt angaende/ D versaken vsaken god vnde syn
hilge gebot/ D gy ermē creaturē mercket in wel an ghy
sint alprobiert wat gy doen sult in der veruerlicken vñ
beuende tyt de aenstāde is: We best in ondersocht vnde
probiert: Een vertwuyelt verlopen monyck int eerste

vñ daer na syn tohagers / de hoer hilgē ordē vñ gestlicke
leuent versmaen vñ verachten welleoer geē sio der vñ
bosser creaturē op erden en synt / als wy mytter tyt wyes
wardē / myt stelē / mordē / vñ rouē / wāt se en hebt āders
nicht geleert / dā den broetsack to dragen / des se sich ni
schamē / Vñ se motē eten vñ drincken vñ hebt nicht op
der tael to clyncken / Sus wardē se diue vñ morders
Vnde becleden der steden galgen vñ rade. Hoert doch
mi een wendich to gy gudē rechtuerdigen cristē mēschē /
wat dessenyen martinaenssche kerrers lerē daer se den
menschē mede bedrygē / ¶ Int erste dat gene dat dē mē
schen scheydet vā god vñ allen linē hilgē / vñ allen ge
beden vñ vdyenst der hylgē kercken is meer lief to hebbē
dan to vruchten / dat is den ban de christus iesus inghe
set heft / Siet an wat de houerdige vtwyuelde monyckē
voert brengē. Hoert ho sich de verreders vñ bedrygers
der ernē sylen settē tegē den rechtē gelouē der hilgē ker
ken / Hoert ho de voerlopers ende cristes den wech der e
wigē verdomnisse horē herē vnde hem selues bereyde /
¶ Hier wyllē wy een āder sancckē tegē syngē myt o
sen warē sangers de noch gheen mislant myttē luceri
aens nauolgers gesungē en hebt / vnde is dus ludende /
Dat de rechtuerdege ban na wysinge der hilgē kercken
ouer den vsmadegē menschē de des verachtē vñ vsmāē /
is to vruchtē vñ sorge voer to hebbē / als de veruerlicke
vñ benēde sentēcie de vrtten monde godes cristi iesu sall
gaen ouer alle verdoemde menschē in dē leste dagē seg
gende veruerlicken dat hemel vñ erde bewegē sult wer
den / Gaet gy vermaledydē in dat ewyge vuyr / Hoert
gy versmaders der gerichtē godes / ho de hilge Augus
tinus hier myttē wordē christi cōcordiert vñ euen kumt
Alle cristē menschen de gebānet wart / de wart dē diuel
gegeuē / hier ome / wāt een bānich mensche en will god
nicht / de hilgaengelen in dē hemelen wiffem em nicht /
D

De erde en wil en nicht / de vogel in der lucht vñ de crea-
turē op der erdē en wyllē en nicht / wylt gy ongelouigē
menschen hier de waerheit vā weten / grauet enē bāne-
gen menschen in de erden / vñ laeten xx. xxx. of hōdert
iaer liggen / gy sulten heel vyndē latē op der erden liggē
de wormen vñ āder onredelicken creaturen en sult syner
nicht verterē / hangetten in de lucht de vogelen en sul-
len en nicht eten / Waer sal de onsalige mensche dā bli-
uen / dan to den diuel de hy gegenen wart / als Augusti-
nus secht ¶ Hoert nu to / to spyt der onsaligē ketters de
gy na volgen vñ horen / Een baunnich mensche fall in
enen dach hōdert mēschen brēgen to sunden / als de myt
en cōuersyrē erē vñ drincken vñ dē ban verachtē / Hier
ōme sprac de diuel op een tyt vt enē besetē mensche na
vele besweringe eens guden mans / dat de ban weer een
sunde daer hy vele menschen mede cregeto der ewyghē
verdomnisse / Hier ōme secht Chrys. Tymās en sal va-
smaen de cristlicke bande der hylgen kerckē / Want dat
en is gheen mensche de daer bynt / mer cristus iesus de dē
menschen best sodanē macht ghegenen to doen in synre
godlicken stedē. Syt is seer verueerlickē to hōrē. Daer
ōme wyl ick in gudē ernē mensche desse troestinge hier
by seggen. Ist sake dat de ban onrechtuerdich is vnde
nicht na behorlicker wysen / so en bynt hy nicht voer go-
de mytten banden daer vā ghesproken is / ist sake dattu
dorch versmadynge nicht ghebunden en wardest / bistu
daer lydsam in vnde verduidich / so salt dy een crone der
ewiger salicheit wesen na den worden Augustini / Syt
ist dat de ketters voer sich nemē / hier wyllē se de versma-
ders vñ oetmodigeliders des bannes alto samen mede-
besluten / ¶ O wat wyl ick hier spreken vā den onsaligen
mensche de dyt gestlicke swert christi misbrucken / de den
mensche laten bānen de dat nicht kēren en kint om een
aleyn dyuct dat nicht vele en dricht / vñ holdē de vā de

kercken vā van den dyenst godes/ Ons salige mensche
waer is dyn liefste de du salst hebben to dynen broder dat
is to dynen euen cristen mensche/ ick segge dy du salst dz
altosamen betalen myc dynre sylen in pynen/ Syt on-
derscheit en wyl wy van dē ketterers nicht leren/ dat heb-
ben wy wel geweten eer se hoer ketterye vā den diuel ge-
leert hebt. ¶ Tegē martinaens clanten ende cristes dra-
uanten wyl ick hier een schoen myrakel vā schryuen/ de
de myraculen de van der hylgen kercken dus lange erlic-
ken vnde betemelicken ghehouden synt/wellekoer ick nu
vnde to alleu tyden meer vnde lieuer wyl prediken vn-
de leren den volcke/dan ick dus lange ghedaen hebbe/
tegen alle de diuels vnde hoer gesyn/dent leet is/op dat
ick in genen stucken der martinaenschen clante des du-
uels drauanten genonde en warde/ als ick van een deels
cappellaenkens gheuonden hebbe/ de oeck gherne wat
nyes voerden menschen lygen wolden vnde voert brē-
ghen/ als de monyck de een mattē achter an der kappen
bant/ vnde gync daer mede slepen op den slaephuse/
de diuel quam to em vnde sacht em/so monick so/ kun-
destu meer/ du dedest meer/ Aldus synt oeck al desse
nye vynders der bedrigelicker konsten gufclers des du-
uels want kunden se meer tho spyt der hylghe kercken
vnde tegen onsen hylghe vader de pauwes doen se de-
dent/ ¶ So ist ghescheet dat en greue/ de daer was
een gunner vnde opholder der ketterers/ all de daer me-
de to holden synt in den bā voer gode vnde off ghesnedē
litmatē der gāsen cristēheyt/ als mē nu vefe vint/ de v-
smaen ban vnde wywater D gy vermaledyde gufclers
des diuels wat staet dat ghy synt de diuel sal in besyt-
ter wesen hyer vnde hyer namaels in den affgront der
hellen hoert nu to ghy weyfelers/ wat in den ban ghe-
legghen ys/ vnde volghet em dan na behaghet in dat/
¶ To dessen voergenoemden greue wart en hillich ab-

het gesant/om to bekeren vā synre dwalinge/ wellef oec
desen hilgē man nicht horē en wolde/ vñ den ban nicht
en achte/ So de hilgeman sach dat hy em myt worden
nicht of crigē en mochte/ Hy sprack to em seggēde/ Op
dat du vñ al de dinē verstaen/ ho de syle is gewōdet vñ
venyut vā den ban/ Hy nam eē wyt weytē broet vnde
sprack/ O du broet ho wel dattu nycht en heuest vdyent
wardē to bannen/ nochtās op dat demacht vnde waer
heit onses gelouē warde in dy getoent vñ bewesen/ vñ
de de vermaledyenghe der sylene des bannes nicht en
achten/ Ick doe dy in den ban/ So vro als de wordē vā
den hilgen māne gesproken weert ouer dat broet dat in
synē hāden wyt was/ vā stondes aen is dat so swart ge
wordē als pyck/ hy leet dat in tweeen stucken sūyē/ byn
nen was dat oeck swart vñ mussyck/ Hy sprach to den
greuen/ Op dattu oeck wetes de macht der absolusyē des
bannes/ Hy nam dat broet vñ las de absolusyē daer
ouer in een ogēblyck wast weder wyt/ Wylstu vertwy
uelde martinaens na volger dyt nicht gelouen/ so mo
testu gelouen dat cristus iesus gesproken heft to den vy
geboemden hy vermaledyde/ daer omme dat hy ghene
vrucht an em en vant howel dattet buten tydes was/
Daer by beteykent warden de bānegē vñ sundyghen
menschen/ de altyt sunder vrucht der gedlicke genaden
sunt/ O ghy onsaligen martinaens clanten/ gy diuels
drauāten/ sprekēt oeck tegē dyt grote myzākel cristi: als
gy tegen de anderē doet de cristus iesus laet scheen dorck
synē vtuerloren/ de den rechten vastē gelouen hebt/ als
gy den valschē de den diuel behaget/ ¶ Itē de meester
der dusterisse secht lo gēaftich/ In allen gude wercken
sundiget de rechtuerdige et c. Item een guet werck in
den alre besten of alre beste ghescheet/ is een dagelickes
sunde et c. ¶ Itē desse Margius luer den se martinus
luther plegen to heten/ secht als een fetter/ nymās en is

seker dat hy nicht altyt doelicken en sundighet / dat dits
uels is to hore vñ to spreken / Itē dat daer een vegemmer
is kan men nicht bewisen vter scryftē / Itē de sylen in
den vegemmer en synt nicht seker dat se salich sullē war-
den / Hoert nu to off dyt gheen duldoren en synt de dyt
spreken myt mergio / Hier voer steet dat men nicht be-
wysen en kan dat een vegemmer is / vñ hier secht de ketter
dat de sylen in den vegemmer nicht seker en synt hore sa-
licheit / ist daer gheen vegemmer / waer òme spreect de ket-
ter dā van der sylē salicheit de in dē vegemmer sint / Siet
an dessen groten duldoer wat spotlick dynck dat hy scri-
uet voer den mensche / ¶ Itē hi secht noch regē de criste
dwalinge / Dat de sylen in den vegemmer sundigē stede
sunder oflaten / so lange als se begerē rust vnder rouwe /
vñ ontsetten sich voer de pyne / Hoert ho de diuel des-
sen duldorē regyert vñ op dat sporhuys geleyt best. Op
desser doerrerye vñ geckheit to antwoordē of wat tegen
to seggē / dat weer gelickerwys als een wyse man de regē
een openbaer geck of dul mensche vñ narrē wolde wyse
wordē bricken / So en is oeck nicht betemelick / dat wy-
onse cristicken vaste geloeflicken wordē op der ketterlic-
ken brodeasien vslyten sult vnde antwoordt geuen /

Merker nu an oft nicht vullē omelicken in dessen
ketter luer veruult en is / dat cristus iesus in een
bysproke gesproken best / dat Mattheus secht in dē rui-
ca. Dat rycke der hemelen is gelicke enē mensche de daer
best geseyt guet saet in syne acker / dat is / cristus iesus de
gekome is vā syne hemelschē vader / vñ best an ghenō-
men de menschelicke natuer vā der reynen ionfferlicken
moder Marien / vñ best hier in den acker der cristenheit
guet saet geseyt dat synt de wordē syne godlicke waer-
heit sunder dwalinge / Dat dus lange sunder oncruyt
gewest is vñ op gewassen / Vnder wylē is daer oncrint
oder gewassen / dat is ketterye de al mytter tyt ys vge-
D 117

geroet mytter ghenade godes/ Mer nu int leeste heft de
daniel een seyer vt gesant de des oncrudes der fetterye al
so vele heft geseyt manck of onder den schonen weyt/ de
de hilge doctores op de worde cristi geseyt hebt/ salment
ganselicken vt rodē op dat de clare weyt cristi iesu was
se/ so moet men doen/ als o se heer cristus iesus/ hier leert
in de hilgē euāgelio/ Dat syn meysters/ dat synt de gu
de regyrs der hilgen kercken/ gestlicken vnde werltlic
ken to samen verdraghen/ vnde lesen dat vermaledyde
oncruyt vten acker cristi iesu der hylgen kercken/ de hy
selues gheseyt heft vnde vucht gemaket myt synē dur
berē blode an den hilgē cruce/ Dat synt de martiniaens
clantē des diuels drauantē/ de dat oncruyt der fetterye
synt seygende/ den enēdach by den āderden/ hyer in den
acker des herē/ vñ byndē se to samē als cristus iesus secht
vñ werpē se in dat vuer to brāden als fetters vnde verz
reders der ermen syle to behoert/ op dat yo wat moge
kōmen in der schuren des heren der ewygē salicheit. de nu
kōmen als all de martiniaens clanten to der schuren des
diuels vā der hēllen/ want se synt al to samē syn eygheit
drauanten/ ¶ Soet ghyes nicht gy heren vnde fursten
vñ alle gy prelaten der hilgē roemischē kerckē geestlicke
vñ wertlicke/ ic scrīue ju to als een arm prester in der ste
den godes/ vnde scrīue ju noeh eens by den strengen ge
richte cristi iesu/ dat sall gaen ouer de leuendigen vnde
doden/ de leuendigen de daer ewych sullen leuen myt go
de in den rycke der hemelen/ vnde de doden de daer sult
steruen den ewyghen doet/ vñ nummermeer kōmen to
ende des dodes/ ¶ Soet gy hier ju macht nicht tho dyt
vermaledyde oncruyt vt teroden vnde tho wyden als
voer ghesacht is/ god Christus Iesus salt holden an ju
lieff vnde syle/ vnde so menigen doet synt gy schuldich
voer gode/ als ghy mennich fetter wytlicken weten in
juwen landen de der martiniaensschē secten na volghen

tegen der roemſchen kercken/ Waer omme ſynt gy herē
vnde furſtē vñ ſterre holders criſti ieſu/ hoert gy de ſtem-
me iuwes onerſtē heren vñ richter criſti ieſu nicht dē gy
gehoſam ſult weſen als de gene de heſt macht ju to wer-
pē in der ewyge vdomeniſſe iſt ſake dat gy nicht gehoſā
en wylt weſen vñ gaen in ſynē wyngardē der hilgē ker-
ken vñ roden of wyden dat vgyſlicke oncruyt der ketter-
rye vñ clare weyten des herē als de hilghe kercke van
ſunte peters tyden an hynt to deſſen tyden to. M. ccccc.
xxiiij. geſeyget vñ gebouwet heuet/ ſunder oncruyt der
ketterie/ wāt de arbeydes lude/ als de hilge doctores ſynt
vtgeſant van den hylgen geest/ daer omme en mach de
bouwingen immer quaet weſen/ Vñ de ſeyers des on-
crudes/ als de martinaens clanten de regyret de dūnel
daer nyen twyuel an is. Syt oncruyt ſult gy herē vnde
furſtē vtroden vnde bynden dat to hope/ als criſtus ie-
ſus leert in dē hilgen euāgelio vñ werpēt int vuer vñ la-
tent brāden op dat de dūnel de ſe regiert daer gheen ſeade
meer mede endo in den bloygenden wyngardē des criſtē
gelouen/ Waket vrede myt mallander vnde valt myt
ghewelt in to den houerdigē kettters vnde verſmaders
der hilgen kercken/ god ſal ju helpen to allen tyden/
Eder onſalegē duldoren/ de de verlopen moniken na
volgē āders nergēs ōme/ dā dat ſe hoer ſtincēde ōkuyſ-
heit vol doē mogē vñ bedeckē de voer de meſchē/ daer ſe
gemeenlicke alto ſamē mede ōme gaē/ de icē geſien heb/
Ick hebbe vake vñ menichuoltlicken ouerlecht/ ho dat
ſolde komē mogen/ dat de gelerden ſullen vallen vā dē
rechtē vāſten gelouē daer Daniel de hilge propheet vā-
ſecht/ Vele vā dē gelerdē ſullē vallē in der tyt edecriſtes
vā dē gelouē/ vñ criſt? ieſus cōcordiert myttē propheetē
ſeggēde/ de ſterre d; ſint de gelerdē ſullē vallē van dē he-
mel/ als vā dē criſtē gelouen de daer hoert to den hemel.
Syt heb icē vake in myner cōſciētīe ouerlecht vñ trac-

tiert/ Ho sodanen geleerdē mannen weyuelen soldē in
den cristē gelouen/ de āder mēschē lerē sult/ Mer ick syn
in vtter verwondernisse gekomē dat ick des gbelouen
moet gerade to scheen in der verueerlickē tyt ende cristes
na den maek dat eē vertwyuelt vñ verlopē monick myt
synre diuels konste de hy vā den diuel gheleert heft vñ
trecket to sich so vele geleerdē/ dat se der schonē genoge-
licken vñ sueten leren der hilgen doctorē na laten vnde
volghen enen duldorē na. Sesse weyuellers sal god al-
mechtich al to samen laten vallē vā den cristē gelouē. de
houerdich synt vā hartē vñ volgē dē houerdigē ketters
na in houerdicheit. Hoert nu to gy gudē simpelē cris-
ten menschē de gy gerne wetē wylt woer oersprōlicke ket-
terye vā heer kint/ Eurlicken to antwordē vā houerd-
dye/ gelicker wys als de diuel lucifer dē hemel heft vlozē
om der houerdye/ was dat nicht een grote houerdye dat
lucifer god synē schepper verachte vñ wolde em gelyc-
ke wesen Ist nicht een grote houerdye vā enē verlopē vñ
verbaesdē monyck/ dat de den warē stedeholder cristi ie-
su als oßen alrehillichstē vader den pauwes wyl ghelec-
ke wesen/ vñ verachtē schendelicke myt synē clantē des
diuels drauanten/ als gy noch horen sult/ dat nywerlt
heyden of turck geweest en is/ de horē ouerste prelatten so
verachten vñ smahheit doen/ als desse nye ketters doen/
vñ hier lachen de anderē gestlicken prelatten ome de be-
neden den pauwes synt/ vñ hoer heerlicheit vā em heb-
ben/ mer de diuel sal se weder bespotten de dat doen vñ
to latē/ als hy den vermaledydē bysscop Vdo vā meys-
borch gedaē heft/ do hy em creech to synre koken/ leest de
hystoryē hoet den gegaen is/ So segge ick dat houerd-
dye maket ketters vñ volgen so dē diuel lucifer na/ al
so vast dat men se myt genen worden of scryft en mach
brengen vā den staet der dwalinge vñ vdomenisse/ Vā
dessen secht de hylge propheet Hieremias in dē xlix. ca.

In vermetehēyt vñ houerdye heft he in bedragē dat gy
ketterers gewordē synt/ Hyer sal vtvolgē dat se vñ al de
myt dessen duldorē to holdē/ sullē den bedroeflicken sâck
syngē/ daer de wyse mā vā secht in der personē aller ver-
doendē voer den ordel godes/ Wy hebbē gedwacht vā
den wech der waerheit vñ dat licht der rechtuerdicheit en
heft ons nicht gelicht/ vñ de sonne der rechtuerdicheit en
is ôs nicht op gegaen/ Wy synnē mode gewordē in den
wech der boesheyt vñ der vdomenisse/ vñ wy hebbē swa-
re wegē gewādert/ Mer wy en hebbē den wech des heren
nicht gewetē/ Och wat heft ôs de houerdye geholpē/ als
in ôser ketterrye daer wy wederstregich in ghewest synt
tegē der gemenē hilgen kercken/ op dat men vā ons seg-
gen moge in allen lāden/ to grote sūde vnde schāde/
¶ Syt wylick bewysen myt ener wōderlicker historiē/
dat ketterrye oersprōklick heer kint vā houerdye/ op dz
se enē naem mogē hebben vñ wat vā em weet to seggē/
¶ Wy lesen vā enen rustyer eder buer kerrel/ de en derp
an stack vñ leet dat barnē of brāden/ daer hy geen sake
to en hadde/ hy wart an gegrepē vñ wart voer den herē
des landes gebracht/ vnde em wart geuraget waer ôme
dat hy dat derp gebrant hadde/ Hy sprack/ hier omme
ick hoer wōderlicke dingē vertellen/ wat de vnde de ges-
daen hebt daer men vā secht/ So wil ick datmen van
my oeck wat seggē sal/ ho wel dattet nicht to layē vñ
de to prysen en is/ So dat de heer vñ furste hordē sōda-
nen gecken vnde doren daer/ so leet hy gebydē dur al syn
lant by lyff vñ guet dat den bosen rustier nymās en sol-
denomē. dat ghescheet is. nochtās wardet hier lickewel
vertelt. Syt en hebbe ick sūder sake nicht ghesproken
mer myt grote bescheydēheit/ Merket mi an gy guden
gelouegē cristen menschen waer ketterrye vā heer komt/
Se hilge doctores de cristus vtuerforē heft to der hil-
gen kerckē to schickē na synē godlickē wylle/ vñ so bly-

P

nē sal hyn tē idgestē dage to / als sinte Augustin? Hieronymus Gregorius Ambrosius Bonaventura sinte Thomas et c. welleoer vā den hilgen geest vlichteche sint geweest / de hebbē aldynck dat daer hoert to der ewygen salicheit so vollēcomelick bescreuē vñ gheleert also dat mē geen dwalinge vīdē en moge de ons hinderlicken mogē wesen tegen der ewigen salicheit ¶ Hoert nu to / So komen nu de duldorē als de veyuelde monyckē de to vorē werē hilge heremicē / vñ nu opter stratē schyten / des se sich wel mogē schamē / wāt se nu synt gelicke dē blyndē vñ lamē / de selues nicht en kint kōmen van steden / waer om senymās en brengē to dē ewygē vrede.

¶ Sesse duldoren als martiniaēs clanten des diuels dranāten / de woldē gerne wat wesen / vñ groet vnoemt in allen lāden / des se nu vñ to ewigē tydē sult hebbē grote scādē So nemen se voer ketterye / als de voergenōēde buer / op dat men vā em spreken sal dat se myt des diuels kōste vñ hulpe tegē der gemenē hilgen kerckē synt /

Mer ick segge den duldorē vñ al den ghenē de myt em to holdē / vñ wylt staen voerden ordel godes dat sal em gaen als dē rustier gegaē is / se sult vt den boke des leuēs gedelget wardē / Vñ myt dē bosē geesten warden ghegericht to der ewigē vdomenisse als misdadigē mensche

Hier wyl ick eē sunderlick capittel bescreuē van den grote ketter mahumet / welleoer de sarracēn / als de turchē vñ heydē bedrogē heft vnde gebracht vā den rechtē cristē gelouē / also dat se nu hebbē eē schēdelick vñ beestlick leuē. By welleoer wil ick dēssen nyē ketter luter by brengē / wyl de gy o saligē weyuclers in dē rechten gelouē na volgē als een af god / als de verblyndē sarracēnē mahumet sint na genolget hīnt to der ewigē vdomenisse / gelickewys gy o salighe martiniaens clanten des diuels dranāten oeck doen sult / ten si sake dat gy nu weder omkerē / so moge gy genade crigē āders nūmer

meer in ewicheit / so vaste wete ick ju dwalinghe.

Wercket mi an wat desse vmaledyde mahumet voer
een dier is ghewest / Dat was een recht ideota eē groef-
burysta / daer sich de dunel in gegene heft / als hy i dessem
vbaesde monyck luccer gedaē heft / vñ in edecrist doē sal
De dunel de vā dusent konsten is / de heft dessem grauen
huyskerrel vñ buristē gelert / dat hy myt behēdicheit de
farracene vñ vele āderen cristē heft getogē vā der rede-
licken vñ gesetter eden cristi to ener beestlicker eden / Vñ
dat myt groter behēdicheit / Hy heft se geleert dat se
mochten leuē na horē vryē wyllē / vñ na alle wellustic-
heit des vleysches in oñuyfheit als oredelickē creaturen
waer eē gewelick to geneyget weer dat mochte hy bruckē.

De redē waer ome mahumet de bedryger de mensche
ozleff gaf vñ reysde se to aller oñuyfheit / want hy was
selues vā enen onreynē leuēt / op dat hy syn oñuyfheit /
vñ syn ouerspeel dat hy ouerulodich dede / mochte so ve-
le to bet vollēbrenge / so heft hy dat gepresen teghē god
vñ syn gebot / also dat hy leerdē dat se in de āderen leuēt
to komēde solde eē gewelick vele vrouwē hebbē / vñ ny-
mās en mochte komē to de hemelschē paradys de eē iō-
fer weer / Hoert wat de dunel werckede dur enē vtruy-
ueldē mēschē de sich lyff vñ syle getroest heft / vñ den du-
nel eygē gegene heft. Hoert mi to of ick oeck orecht ge-
screnē hebbe vā dessem nyē martinaēs clantē / dat ick se
hebbe geheitē des dunels drauātē. Syet hoer rechte leer
an onsalegen creaturen de gy se louen vnde vdedyngen
wilt / steet al hoer dynck nicht op oñuyfheit na de maek
dat se myt allē vlyt daer na staē / de geestlickē kyndkens
de gode gebilget synt daer to reysen vñ radē / dat vneer-
lickē vñ verdoemlicken ys to denckē to gaen vtrē geest-
licken leuent in der werlt / als se op velen steden ghedacit
hebt / dat god in den hemel geclaget sy / de dat in furten
tydē wreken sall myt ewyger pynē / D gy vermaledyde

ma hūmeten gy valschen colleten/gy solden godes kin-
derkens hebbē gelaten in vreden/vnde hebben gestraf-
fet de ouerspoelers vnde ouerspoelerschen/der alle lan-
den vñ steden vol is/also dat ick sorge vnde geloue dat
deer meer is de oerlicken gewōnen synt/dā van erlicken
echten liden geteelt synt vñ geborē. O gy houerdighen
burgers vñ schoeken dē gy in dē rycken stedē wonē/wat
is de sake dat gy vertwyueldē verlopē monycken dē hoer-
orden nicht en holden laten prediken valsheit/fetterrye/
tegen der gemenē hilgē kercken/ Syt is de sake/horzer-
rye/tusscherrie daer gy āder liden om straffen solt/dat
doet gy alre meest/Wonyken vñ papen bydt gy to gast
Ho wel dattet iu vaken in breuclt scāde vñ last/Syt
en wylt gy nicht horen in der steden der rechtuerdicheit/
Saer ōme sult gy hier horen/et sy iu liefeder leyt/Gy
synē van mahumeths geslechte/kenne ick iu anders to
rechte. Mahumet creech enē vtwyuelden monicē to
hulpe in synre boesheit vñ fetterrye Sergius gheben/
welleker een hat vñ nyt creech teghē den pauwes/also
dat hy sich gaff vā den cristen gelouē to dē ōreynē best-
licken fetter mahumet/vñ halp den sarracēnē vñ turc-
ken brēgen to dē beestlicke lenēt daer se to inclyniert vñ
geneyget weren/Vnde sprack dat hy weer een groet pro-
pheet vā god gesant/de gebodē godes to verlichten/se
weren den mensche to swaer to holden/aldus heft desse
monyck sergius mittē grote fetter mahumeth al de tur-
ken vñ heyden dat cristē mensche synt geweest gebracht
vā gode to den diuel. Hoert mi to gy ōsalegē marti-
niaes clantē/de gy synt ende cristes drauāten/wat voer-
le gy vā iuwen af god martius luer/volget hy synen
verdoemdē broder sergius nicht na in aller formē als
hy en is voer gegaen to der ewigē vdomenisse: heft desse
ōsalyge monyck nicht grote ōwerdicheit geeregē tegen
ōfen alre hillichsten vader den pauwes den to corrigerē

des en vñ al den synen vñ gheen op erden to en behoert
sodanē schendelicke dyngen to scrinē vñ printē to laten
voer een gofelye aller menschē tegē den hoehstē prelatē
der gansen cristēheit/ Secht desse duldooer nicht myt-
ten synē tegē god vñ syn ghebor dat mē nicht vele vaste
vñ bedē en sal/ vñ stolet alle menschen voert geestlick
vñ wertlick to onkuyfheit/ Syt is mit de sake waer o-
me ick dessen nyen fetter martinus luer enē nyen namē
hebbe gegē als mergius/ mergius dat is een ducker de
öder dat water schut/ so holde ick en vñ hebbē ghebeten/
wāt hy is so dyep int water der scryftē gheuallen dat hy
verdrēctet is in den wyden meer der ewyghen verdomē-
nisse/ oeck hadde hy in der vryē oetmodigen hauen des
gestlicken leuens gebleuen/ sunder twyuel hy hadde sa-
lich geworden des en nu onmogelick is myt al den ge-
nen de in sodanē houerdigen verbolgenheit myt en to
holden/ Gy wylt gerne weten waer ome ick dessen fet-
ter martinus mergiusheet des mē nicht en vynt bescre-
uen/ vñ nicht mergius/ Dat heb ick hier ome gedaen/
op dat hy euen komē sall myt synē anderen broders der
feters in dē vtgāck als in iūs. De erste grote fetter dat
was arrius/ de ander was de verlopen monick sergius.
Desse darde vbaesde monick mergi? to vorē martin?
gebetē sal hier bystaē/ gelickerwys als desse die de groet-
ste dwalyngē vñ versturingē hebt gemaket in der hilgē
kercken/ so sullē se oeck to hope gelinoppet eder gebondē
warden/ als cristus iesus in den hilgē euāgelio/ vñ war-
den geworpen in den afgront der hellē/ in der alre groet-
sten pynē dede verdoemdē lyden sult to ewygen tyden/
Arrius vñ sergius en hebt hoer groetsten pynen noch
nicht/ hier omme wāt so mennich mensche als vt ho-
rer fetterrye verdoemt wart sall hoer pyne vermerret
warden hynt to den tōgestē dage to/ vñ so dan bliuen in
ewicheit/ Aldus salt mergius dessen nyen fetter mytten

synē oecē gaen/ so mēnich, geestlick persoen prestērs vñ
ander menschen de vā syner wegen verlopen synt rebel
in der werlt/ vnde doen tegen der eerlickē hilgen insa-
ten der hilgē kercken/ sal syn pyne dir vermeerret war-
den in ewicheit/ ten sy sake dat hy sich gheue vā der ket-
terrye/ vnde doe grote penitencyen. ¶ Vff gy wetē wilt.
Ho desse vertwyuelde ketter Mahumet/ so vele volkes
heft ghebracht van den ghelouen/ na den mael dattet
een groff onghelert kerrel was/ Dat is ghescheet als
ick beschriuen vynde/ myt hulpe eens groten mechtigen
furstē de mahumet myt diuels konsten tho sich roech
vnde creech/ dē syn bose diuels konsten behageden/ ge-
lickerwys als symō magus de kufeler dede voer Nero/
anders en weer em des nicht moghelic ghewest/ Wat
duncket in van dessen nyen ketter Werguis: ho ys desse
vertwyuelde vnde verlopen monyck so stolt ghewest/
dat hy sich settet myt synre ketterrye/ teghen dat onbe-
uleckede huys des hylgen geestes/ dat is/ de hilge kercke
de van den hilgē doctoren vā ingeinge des hilgē geestes
wel vñ ostrafllick geset vñ ordiniert is/ also weert sake
dat wy dat so helden/ een mensche en solde nicht verlo-
ren blyuen. ¶ Desse vermetēheit vñ verholgēheit heft
desse verlopen vnde ongehoorsam monyck oecē gecregen
van enen groten fursten int lant vā Wyssen daer desse
ketter heft erst angeheuen/ de dyt is/ dē heten se een loer-
furstē/ Vnde ick segge een schoer fursten/ want hy heft
den rechten cristen gelouē laten to ryten vñ to sehoen.
¶ Van dessen vñ al den genē de macht hebbē ander mē-
schen to straffen/ vñ latē sundē/ scandē/ vñ ketterrye to/
steet gescreuē Numeri/ xxv. ca. Saer god almēchtich
verueerlick vñ tornyck gesprokē heft to moyses/ Nymt
al de fursten des volkes vnde hāget se op inder galgen
tegen der sonnē/ op dat myn torn gae vā den volke vā
isrl/ ¶ Syt wyll al den cristē fursten desser werlt ouer

gaen/wāneer se kōmen voer den strenghen ordel godes
dat se sullen op gehāgen warden vā cristo in der galgē
der ewigen verdomnisse/ist sake dat se daer nicht myt
allē vlyt na en staē dat se dat oncruyt der fetterrye daer
voer vā gesacht is/helpen vt wydē/vnde brenghen dat
to vure daert hoert/D gy heren vnde fursten helpet der
hylgen kercken beschermen/god sal ju ewelick sparē vñ
voer den ewigen doet bewaren/doet gys nyt/gy synt dē
hemel quyt/

Hert doch in een grote dullerrye vā den verdoem
den Nabumeth/wat ghofelye dat daer volghet
na fetterrye/Hymafede syn vollick wyse/de hy vā
enē guden leuent hadde gebracht to enē beestlicke leuēt.
Dat hy in den dage des strēgē gerichtes solde verwan
delt warden in een weder/dat is/in een ruwe schaep seer
ruwe vā wollen/vñ allē syn beestlicke eden werē hol
dende/de soldē werwādelte wardē in vloen vñ solden in
syn dicke huyt crupē/vñ so solde hy se alto samē myt en
voren in den hemel/ya in den hemel dē den diuel bereyt
ys vnde allē verdoemē/We heft yewerlt vā sodaner
dullerrye ghehoert? Nach men de onsaleghen fetters
nicht wel beestlicke vollick beten to wesen/dē sodane gec
kerye gelouē. Ho mach dyt to gaen/dat dat beestlyc
ke vollick als de onsaleghen turcken vnde sarracēn in
sodaner diuellye vnde grote fetterrye blyuen.

Dyt is de oersproncklicke sake/de vermaledyde fet
ter Nabumeth wofte well dat syn beestlicke ede vnde
gebot dat hy hadde geguen myt hulpe des diuels was
tegen allē eden/tegen der sedelicken eden/tege der edē der
naturen/teghen der seyfflicke edē/vñ tegē cristen eden/
op dat syn eden vnde ghesetten nycht versmaet vnde
veracht en werden/so heft des diuels dyner een ghebot
ghegheuen/dat noch huden tho daghe ys manck den
aurcynen fetters/dat nymans by lyff vnde guet teghem

syn eden en solde predelen of spreken of versaken / in wel
leker hy oeck in georleest heft to doen de stumme sünden
daer sodoma vñ gomorra om vgaen sint in pyck vnde
swenel / Vñ āder guden scrysten vā cristo vñ den helden
heft hy verboden to lesen vñ mede to disputyē tegē sy
ner eden / Se vermaledyde ketter wuste wel / dat de mē
schēde verstant hadden wāneer se āder godlickē scrystē
de vā cristo den herē godlicken synt sprekēde / dat syn du
uelse lere weer vals geweest / aldus heft hy dat so hoge
verbodē op dat hy den duuel synē herē mochte enē trou
wen dyenst doen / daer hy nu syn loen vā ontfanget in
der helschē pynē / de alle dage vmeret warr. so vakē als
vā synē nauolgers een to der hellē to em komt / dat se al
to samē doēde vā synē sectē synt. ¶ Wat wyllē wy hyer
to seggen vā dessen nyē martiniaenschē kettters / de ma
humer hier een deel in na volgē de daer na staē de rechtē
vñ gesettē der hilgē kercken onder de votē to treden / de de
hilge doctores myt grote vlyt vñ arbeyt hebben gheset
voer den guden cristē menschē erlicken to leuen na reden
vñ bescheyt / nicht beestlicken als mahumers vloen de eē
beestlicke leuēt voren. ¶ Hoert nu to ho de duuel dē mē
schen leyt vñ bedryget de sich genē vā den cristē gelouē
vñ to wat dulheit vñ narrerye dat se god lyt komen de
synē rechten gelouen vñ insaten der hilgē kercken vsafē
vñ versmaen. Nywerlt en is den beestlicken sarracenen
troestlicke dincē als vā miraculen ghescheet na den tydē
dat se cristū hebben vlaten / dan een myrakel dat won
derlic is vñ een spotterye aller mēschen de dat hōrē ver
¶ Saer was een cristen vā der stac ianna ge
hetē de op dē meer licht vñ is eē porte der see / desse beger
de to sien wat de sarracenen dedē in hōrē tēpel moschea
gehetē / in welleker wert sake dat daer een cristē mēsche
in queme de moest steruen / of hy moest den cristē gelouē
versaken / desse voer genoēde cristen man set sich in peri

kel syns lyues/ vñ gyncē myt em in den tempel/ so was
de kercke vol volckes/ also dat daer groet drancē was/
Desse cristē waert so seer gedrongē/ dat hy sich onrey-
nemakēde/ Saer was groet stāck in den tēpel/ mallick
roeck vñ sach ōme nymans en wofte waert heer quam/
ten leesten wart geuondē dattet vā den cristen was ko-
mēde/ se woldē em doet slaē/ hy vāt een raet/ hy bat ge-
nade syns lyues/ vñ sprack vñ seyde/ dat hy langhe tyt
hadde gewest vñ konde nicht quyt wardē vā dat gene
dat hy was etēde/ daer hy solde aen gestorūē hebbē. So
hadde hy sich daer gelouet voer horen god mahumeth
vñ weer daer guet myt em geworden. So de beestlicken
menschē dat horden/ se leten em leuē vñ repē/ D myra-
kel. myrakel/ vñ nemē dat stinckende ōreyne nedercleet/
vñ henghen dat bouē in hore tempel/ op dat alman dat
grote myrakel syen solde/ Syet nu aen tho wat dulheit
vñ geckerrye de mēschen komē de sich genē vā dē rechtē
cristen gelouen/ Syt synt de vmalēdyde vñ verdoem-
de Mahumeths nauolgers ghewest/ de desse spotterye
vñ scāde ys ouer ghēgaen/ ¶ Wat duncket ju nu van
desen nyen clantē martinus lucers drauāten/ volgē se
nicht na desē beestlicken Mahumeth vnde syn sectē/
doē se nicht als onschamel hunde de hilghe dynghe de
de ghewyēt vñ benedydet synt/ bespottē vñ ōreyne ma-
ken/ Wat is māck den esels vā bremē gescheet op hoer
doem wyenge/ daer was een ōschamel vñ ōreyne hont
de daer scheet in dat hylge wywater dat myt crachtygē
godlickē wordē gebilget wart/ als ick selues dusentuoit
gedacē hebbe/ ¶ D gy ōsaligen weyuēkers vā bremen ho-
laet gy ju regyren vā den dunel de gy de duldorē op hol-
den de vt āderen landē vdrēuen synt om horet fetterrye/
vñ volgē dena in een teyken dat gy oecē vā der aert der
sarraceen synt/ de sich gerade geuen vā den rechtē cristē
gelouē/ also vro als se enen cregen als mahumet was/
Q

De godē koop gaff dat se nicht vastē geen penitēcyen off
abstinēcyē en durften doen/vn mochtē leuen in onkuyf-
heit in onreynicheit na den vleysche als beesten/ Wat
scheelt ju vā bremē myt ju naburē an derye heer/staden
Hamburch/lubeke et c. dat gy de kettens in laten vn ge-
uen ju van der rechten hylgen kercken/ Vnde volgē v-
lopen vnde vertwynelden lusinghē monycken na/de ghy
well weten dat se oer orden nicht en holden/wat is de sa-
ke. gy leuē een deels als heyden vnde kettens. Ick hebbe
gesacht hier voer dat de vermaledide mahumet heft in-
geset by lyff vn guet vā der ede godes daer straffinge der
sinden in steet vn to leuen na den willen godes nymās
en solde leren of predeken/ ¶ Syt volghē gy homo-
dige kerrels na/ghy en mogen nicht lyden dat gude ob-
seruanten ju predeken vnde ander gude priesters de ju
de waerheit segghen de moten voert ter stat vt/op dat
ghy ju stynckende vleys voll doen moghen in onkuyf-
heit in ouerspeel/daer ghy voel mede beshepet synt de ju
hier in straffer dat en wylt gy nicht horē/so sult gyt hier
horē vnde in allen landē gehoert warden/dat sy ju lyef
eder leet/ Dat dyt woer is dat ghy geen straffinge lydē
en wylt/ Ick hebbe ghewest voer een erlick beslotē ionse-
ren cloester daer een ionfer in was de een broder to bremē
hadde/daer se to screef/Waer omē dat hy den ver-
lopen monick na volgede de regē den cristen gelouen in
velen stucken weer predekē/ Hy screef weder omē to sin-
re gheschietē suster vt syn verharde hart/ Lyue sus-
ter hadde gy den man horen predeken / ghy en solden
nicht seggen dat ick weer in dwalinge. O du vermaledi-
de martinaens clant/ du diuels drauant/ Ick segghe
dy als een prester vnde wylt voer den ordel godes staen.
volgestu vnde al de myrty to holden/den vertwyneldē
duidoren vnde verlopen monicken na/de sich setten te-
gen der hylgen kercken vnde teghen de seue sacramenten

Der hilgen kercken/vn̄ spreken onbetemelicke dingen te-
gen der gebenedyder ionferlicken moder iesu als in ju v̄-
maledyde stat Bremen des gy ju to ewygen tyden well
mogen schein ghescheet is gy sult verdoemt warden
myt den diuels de dat regyrē. Vnde ick verfundyghē ju
van godes wegen demy dyt heft in ghegheuen daer ick
nicht an en twyuel dyt to dūde vnde to latino to scriuen
vt mynre sympelheit tegen desse nye duldoren op dat se
des to meer verschemet warden voer den menschen vū-
de in den ordel godes dat blodige swert sall ouer ju vā
Bremē komē na dessen scriuen/ daer weset op v̄dacht/
O gy weynelers gy crancken vā gelouē ho gherade sult
gy endecrist na volgen demyt alrelisticheit vnde kon-
sten komen sall/ denymans weder staen en moghe/ dā
Enoch vnde Helias de komen sult vten paradys

¶ Een deels segghen dat de vertwyuelde monick ser-
gius daer voer van ghesacht is/wart to Romen ver-
maledyct vnde verbannet om synre ketterryen/vnde is
en wech ghetoghen van Romen na Arabien. vnde he-
uet sich verbonden mytten groten ketter Mahumeth/
Vnde creech to sich enen quaden vertwyuelden ioden/
Se to samen hebben gheset de beestlicken eden Mahu-
meth/vnde hebben de ghepredicket den volcke voer de
salygen eden vnde lere christi. Mahumeth was een on-
geleert grofkerel/vn̄ was een heerde vnde leyder der ka-
melen/ Sacr na is hy gekomen mytter swartē konsten
vnde des diuels hulpe de wel wofte dat hy em nutte we-
sen solde in aller boesheit alst ghescheet is/ ¶ Welleke
seggen dat hy was een loepman vnde reysede dur alle
landen/Vnde conuersyerde mytte criste/myt jode/vn̄
mytten saraceen also dat hy mēigerley sprake v̄stunt.
Vnde kunde sich myt behēdicheit behelpē/Vn̄ lerde vā
de criste vnde vā den joden vele vā horer eden als van
den olden vn̄ nyen testament. ¶ Op dat leste gaff hi sich

voer een groet propheet vt segghende dat hy van gode
weer gesant op dat hy solde een lichter eden setten vnde
geuen/dan de eden vñ gebodē moyses vñ der cristē eden
vñ gebodē/ Hyer heft hy vort vele menschen to sych
gecregen/vnde dat en is geen wōder wāt al de werlt ys
na den vleysche vñ wellusticheit geneyget/op dat leeste
creech hy to hem den vbanden vñ verlopē monick myt
den bosen ioden/de syn predelers synt geweest vñ heft so
myt des diuels hulpe dat gāse vollick vā dat cristē ghe-
louen gebracht/Vñ warden al to samē verdoemt cleyn
vñ groet/ Aldus salt ju oeck gaen/laet ghy dessen nyen
kettters hoer regyment lāge dryuen/ Ick hebbe ghesacht
dat de ketter sergius nā to sich enē vertwyuelden ioden/
daer hy de valschen edē vnde secten mahumets medete-
gēde hilgē kerckē geset heuet/ ¶ Wat duncket ju hyer of
wat veelt gy vā dessen vtwyueldē monyck mergius de
in voertydē martinus wart geheten/den ick mi by ser-
gius synen broder den ketter gheset hebbe/want vogel
vā ener aert hoerē to samē/sergius medegeseel was een
iode. Mer mergius luter vñ nicht luther is een menges-
linek van een cristen vrouwe vñ iode otfangen/als ick
verstaen hebbe vā ener personē/de dat vt enē geprenten
boke gelesen hadde/dat daer twe lude weren in der stat
daer desse verlopen monyck luter heer is geborē/to on-
salicheit der velen mensche/ Sesse haddē gelt genomē
op woker vā enen iode/dat gelt bleef staen vñ wokerde
so hoge op dat se des nicht betalen en kunden. Se man
sprack to den ioden/ Ick en weet geen raet dat gelt to be-
talen/ Se iode sprack weder to em/ ghy hebt een fyne
vrouwē/ gyst de ouer dat se een nacht by my slape/ ick
wil ju dat to hope quyt geuē/ hy gaf dyt synre vrouwē
to kenne/se gaf volbort/de iode quam by hoer/also dat
desse martinus vā den ioden ontfangē wart/vñ woesse
op vñ gynec to scholen/so haddē em de ioden lief/vnde

wolden em yo vrenscop bewysen/waer hy by em quam
opter stratē/desse martinus nam dat to hoen vñ ōwert
dat hy cōuersyngemyt em hebbē wolde/vnde clagede
dat syn moder/se sprack to em/Lyne soen daer heft hy
recht to etī.wāt he is dyn vader/Vñ mochte em de redē
soggē ho dattet to gekomē weer/so dat hy den ioden syn
vader to betlyden mochte na den tydē/vñ de jode heft
em to scholen/vñ hy leerde kostel wel/also dat de āderen
vrtten boeken leerden/dat konde hy vā buten ontholdē/
In eē reyken der waerheit heft ōs verkundiget eē vrom
gestlick man deet gehoert hadde vā enen de myt marti-
nus lucer in der scholen gesetē heft/Se rectoer der scho-
len vragede een yewelick questioes als dat een wyse is in
der scholē/hy quam to martinū lucer/vnde sach dat hy
dat hoeft op der hant hadde lyggen/vñ hadde geē bokē
de meester vragede em waer synt dyn boken/hy sprack
to synen meester/ick en behoue gheen boken/Se rector
vragede em questiones swaer/de ene na den anderen/hy
wofte se al to samen te resoluyrē/So de rector der scho-
len dat hoerde/hy sprack to em/Ick segge dy vā godes
wegen/du salst de quadesse fetter warden/de yewerlt in
der cristenheit ghewest is/wāt hy wofte wel dat hy dat
vā den hilgen geest nicht en hadde/de hilge geest en gyft
nymās in quaet mede to doen/mer de diuel is daer een
meester van/de een besytter is aller fetters vñ verharde
sunders. ¶ Een āder hebben wy verstaen vā dessen nyē
fetter/dat hy stont op een tyt by synē prior in den loer/
So dat euāgelium gesongē wart/dar cristus gesprokē
heft/Sat geslecht der diuelen en sal nicht vt den mē-
schen geworpen wardē/dā ouermiddest vastē vñ bedē.
Sat en mochte de diuel nicht verdragē vū ryep gryse-
lickē vttē v̄bannedē martino lucer/Ick en wylder noch
nicht vt/vñ veel neder ter erden als de plegē to doen de
de diuel quesset/vnde dat myt rechtē/wāt desse v̄twy-

nelde verbaesde monyck heuet daer to ghebracht in den
vmaledyde lāde daer hy gehoer heft/ dat mē nicht vaste
en derff tegen de worden cristi de dat selues geboden heft
vñ gedaē/ Vñ v:erē daer vleys op vrydage vñ saterda
ge vñ op anderē gebodē vastel dagē ingeset vā der hilgē
kerckē/ ¶ Ick hebbe gesacht dat de erste vtrwyuelde mo
neck sergius vñ mahumeth hebbē den ludē wysghema
ket dat se vā gode werē vt gesant/ dat se alle edē vñ hil
gē betemelicken insatē cristi vñ der hilgē kercken soldent
verlichten/ also dat se to eē beestlick leuēt gekomē synt/
¶ Eint gy dyt nicht syen/ gy onsaligē martinaēs clā
ten/ so mach ick ju vwaer wel hetē des diuels dranantē.
Vñ dat hy ju de ogē to mael vaste to gebundē heft also
dat gy nummer den wech to dē ewighē leuent vyndē en
sult/ dat hy de gesetten der hilgē kercken is vmynderēde
Vnde alle deuocien vā bedinge/ vnde oefnynghe de de
gude menschen hebben to gode/ vñ vele dū salich ghe
wordē synt/ ¶ Gy onsalige letters vñ vtrwyuelde mo
nycken dat weer beter dat gy dē plūpen mēschen leerden.
dat se meer vasten vñ beden dā se doen/ so dat dat ghe
slecht der diuelē/ dat synt de sundē (daer cristus vā ghe
sproken heft) vā sich werpē mochten dat nicht en mach
scheen/ of cristus iesus moet logenaftich wesen dat om
mogelick is dā myt vasten vñ beden ¶ Syet an gy on
saligē mensche wen gy na volgē/ ¶ Ho gerade sult ghy
ende crist na volgē/ wāneer gy wōderlicke valsche reyfe
vñ myrakel syet/ Vt behendē worden laet ghy ju bedry
gen als ick vā velen martinaens clāten gehoert hebbe
de oeck al geestlick wesen wolden voer den mensche seg
gēde. Verwaer hy secht sūerlick dinct/ ya gy lyuē lau
daters/ gy wēdehoysen/ lenne gy wel een dyer dat scor
pio heet/ vñ is cen venynt dyer/ vnde heft desse wyse an
sich/ voer issēt smekende mytten hoefde offet den men
schen to lachede/ mer achter venyndet mytten start/ al

so dat de mensche steruen moet & dat venynt cryget / ist
sake dat hy daer geen raet tegē en cryget. Sus isset oeck
mytten onsaligē ketteren / se bringē daer schone suite wor-
den voer de vleyslicken mensche de em de diuel na wū-
schen in gheuen kan / daer gheen ketterrye int erste mede
en is / so lāge hynt ter tyt / dat se sien dat dat vollick wat
vā em holt / San wenden se sich omme vnde venynde
dat gāse vollick mytten starr der ketterrye / also seer is
sake dat se geen raet en soken vā guden arsten & vā go-
de synt vast fundyert in den rechten ghelouen / so mo-
ten se steruen des ewyghen dodes als ketteren to beheert /
O ghymartinaens clanten / ho lange wylt ghy wesen
des diuels druanten /

Merket byer an onsen ghelouen en is nicht fun-
dyert durch macht der groten heren vnde sursten
of van behendicheit der argumenten vnde bedrygelic-
heit des diuels / deden houerdyghen regyert de veel dis-
puteren kint / Mer he is fundyert vnde gheue styget o-
uermiddest den durberen blode vnde doet der hylghen
martelers / dat seer wonderlick is / Saer desse nye ket-
ters teghen spreken hoer hylghen leuent / vnde ho se to-
den dode ghekomen synt nycht verkundyghen / O ghy
onsalighe martinaens clanten / gy synt des diuels dra-
uanten / all de ghene de ghy dat holden / Vnde is een
waerastich teyken / dat ghy nummermeer en sult komē
to hoer selschop de gy hoer hilge leuēt vsinaē. Ick heb-
be altyt seer dat ick dat gehoert heb meer gepredelt vā
dē leuē hilgē dan to vorē / vñ wilt voert an doē / vñ wyl
sien wellecoer diuel my dat vbydē sal / solde ick ketteren
na volgē / so mostē daer meer diuels vtter lucht komē /
vñ soldē oeck nicht vuernē. Sus vaste sullē wy staē in
onsen cristē gelouē / de ds de hilgemartelers gehilger vñ
bestediget hebt miz hoer durberē bloe vñ dē bitterē doer
Dat wy mogē spreke miz s. pauwel geē swert / geē pynen

geen tribulatiën en mach ons verleydē / of treckē vā den
gelouen dē o se moder de hylge kercke erlickē vñ onstraf-
licken in geset heuet / vñ wy rechtē cristē menschē dus lā-
ge gehouden hebt / Vñ sterken ons vten leuent der hyl-
gen martelers de ons vrolicke voer gegacn synt / Mae-
den mael dat de doet alre vuerlickeste is dat wesen mach
wāt de alder wredesten creaturen dē op erdē synt vruchtē
den doet vñ vlyen daer voer / Nochrans so mēnich du-
sent martelers als vā begyn geweest synt / eer se dē vastē
cristen gelouen verlatē wolden hebbe se geleden dē wre-
den vñ mēnichuoltlickē pynē dē dē tyrānen bedēcken kō-
den / vñ synt volherdich gebleuen / ¶ Suinte peter is to
romē andē cruce geslagē. suinte pauwel dat hoest of op
een tyt / als wy dus lāge geloest hebt. vñ oeck so gescheet
is / daer nu dessē nye ketters tegē spreken logenastich als
kettters plegen to doen / dē al hoer dynck settē myt bewi-
syngē / D ghy verreders der ermen sylene daer is vele meer
in onsen gelouē dat ghy nicht bewysen en kunt / Daer
omme secht onselicue heer iesus altyt in synre godlicker
weldaet / Syn geloue heft dy gesunt gemaket Sprack
dē selicue here iesus nicht to den chananeeschē vrouken
D vrouwe groet ys dyn geloue / dy schee alstu wolt / dat
is / na dynē wyllē / Recht of dē gebenedide heer iesus
hier in bewysē woldē / vñ is oeck so / Ick loue vnde liuer
hebbē dē gudē simpelen menschē dē vast staet in dē gelo-
uē / dā al dē wysen der werlt in hore behendē konsten. vñ
weyfelers in den gelouen / Ghy en vynt nicht in den hyl-
gen euāgelio / daer de heer iesus den wysen der scryft ge-
eert vñ gelauet heft / mer ypocritē / guetdunkel / vñ ho-
uerdyge menschē geberē / als dē phariseen / in welleoer-
stede sich nu dē martiniaēs clantē in geset hebt / op dat
wy yo ypocritē vñ guetdunkelschē duldorē myt dē heb-
ben mogen / als kettters hint to den leesten daghen to /
¶ D cristē mēsche hoert wat secht dē selicue here iesus vā

Deffen Math. xiiij. ca. D we in wysen der scryft/ju guet.
dunckende mensche de gy in late duncken dat gy de rech-
ten wech leren vñ beter synt dā ander mensche/ mer gy
synt yppocrite/ gy schyndē wat to wesen voer de simpelen
mensche/ vñ gy sluten dat rycke der hemelē to voer den
mensche. Gy en gaet daer selues nicht in vñ en laten de
anderen simpelen dē des nicht bet en wetē daer nicht in-
gaen/ ouermiddest ju valsche lerē de gy van ju geuen/
Wat duncket ju vā deffen martinaens clantē/ heft
cristus Iesus hier nicht recht vā deffen prophetiert: Ick
en wil hier noch dē rechte vtsp:ake nicht doen van deffen
bedrygers der sylen. Vā deffen duldorē en wylle wy on-
sen vaste gelouē nicht lerē of vragē/ wāt sed walē sel-
uest dat ick so vaste geloue als dat hilge euāgelium dat
cristus gesproken heft. Mer wy willen dē simpelen oet-
modigē vragē daer cristus iesus synē hilgē vaste gelo-
uen doer probiert vñ confirmiert heft na deffer wysē/ D
hilge iōfer sunte Katherina/ sunte Barbara/ Agnes/
Agata/ Lucia/ Dorothea/ Margareta. D al gy clen-
licken lynē edelen iōfferkens de gy vele wrede heydēs kyn-
derkens synt geweest in syden in purperē vñ in aller wel-
lusticheit op getogē/ gy mochten grote herlicheit vnde
ryckdom besertē hebbē/ Ho sin gy hier to gekomē/ dat
gy de werlt myt al hoer to behoer versmaect hebbet/ vñ
so grote omenschelicke pyne hebt geleden: Syt segget
doch deffen martinaens clanten de geen vernolcknisse
of tyrānicheit en liden/ vñ begerē den stinckēde vleysche
na to volgē vñ vul to doen/ Hoert nu vlytich to wat
dese hilge iōferkens hier op antwordē/ **W**y sinē ge-
komē durch de barmherticheit godes vñ werkinghe des
hilgē geestes to den rechten warē cristē gelouē vñ to dē
vollenkomē hēsten cristi iesu onses schonē brudegās der
ewigē claerheit in synre godlicken lysten were wy ghe-
uestiget vnde nu sint besyttende also vaste als pauwel

R

secht dat ons geen smeken der menschē geen gyfte/ geen
boesten/ vñ geen pynē der tyrānen en mocht os bringē vā
cristus gelouē vñ synre godlicken liefte. ¶ Gy osalygē
martinae s voygelē vñ menedigē trypē/ de gy in schen-
delicken geuē vā desser schonē iofferlickē selfcop/ vñ vol-
gen dē letters na vñ maken in snoder vñ erger dā de ge-
mene vroukēs de in dē gemenē hurē huse lyggē/ dyt seg-
geick vñ scryuet in by dē genē de alle dage to my syn er-
men ōwerdigen dynre komt vā synen hemelschen vader
als hy eens gedaen heft to synre iofferlicker moder ma-
rien/ vñ by syn strēge gerichtē dat gaen sal ouer lyff vñ
syle dat gy dyt dus vyndē sult in der woerheit dat ick in
hier scryue/ wat reden hebt gy vülen trypē daer to / dat
gy cristū iesum versaken vñ verlatē vñ volgheu ende
cristes voerlopers na/ ¶ Derket nu an gy osalyge doeri-
nen wat sult gy doen wāneer ende crist komet myt alle
behendicheit/ gyften vñ gānē/ myraclen/ vñ grote on-
menselicken pynē daer vele vā gesacht is/ de gy nu van
wellusticheit sunder veruolch/ sunder pynē lopen vā dē
salegē staet in der werlt/ in stinckende vleys een ogen-
blyck tydes vol to doē/ daer ewigepyne sūndē ende salnē
volgheu/ off alle woer scrift sall my bedrygen/ des on-
mogelick is. ¶ Hier solde nu na volgen dat leuen vñ
doet der prestere/ als wy in voertyden geloest hebben in
een suuerlick boeyken/ gheheten de gulden crone marie
int ende/ Van welleoer leuent vnde doet ick hebbe be-
screuen in den latynschē boke xxviii. capittelē/ dat solde
een sonderlinge boeck hebben geweest/ mer ick hebbe dat
mede in den boke holdende van ende crist gescreuen ont-
saken als se daer vynden moghen de dat begeren to we-
zen/ Vnde woer omme ick hebbe gheheten dat leuet vñ
doet der prestere/ dat is hier ōnē ghescheet/ Ist sake dat
de prestere daer na doen als de xxviii. capittelen vt wy
sca/ so sult se des wyssē wesen/ dat se myt gode sullē leuen

In den rycke der hemelen to ewygen tyden/ Mer wyllen
se den ghemene vollick ghelicke wesen vnde leuen na de
vleyssche/ als de martiniaens clanten/ des diuels dra-
wanten verredelicken leren/ so sullen se sinder vegemier
komen to den ewyghen doet/ ewich to steruen/ vñ num-
mer to komen to den ende/ ¶ Van dessen capittelen de
so vermeerlicke holden van den prestes en wyl ick nicht
vele van scriuen/ want ten is in altofamen nicht van
noden to weten/ vnde oeck om lanckheit der materien/
Vnde oeck hier omme/ want my is vele voer gekomen
vā endecristes voerlopers/ dat ick nicht en wofte do ick
dyt to latino screff vnde componiert hadde vnde selues
in der prenten ghebracht hadde myt bystant vnde hul-
pe des durluchtighen vnde hoechgeborē fursten/ hertich
Karel van Gelre vnde van Gulich vñ greue van Zut-
phen/ de syn f. g. my daer xij. golden cronen to batē gest
gegeuen vnde hope dat van syn f. g. to dessen dutschen
noch vele meer scheen sall/ want ick hebbe syn f. genade
liefficken vnde guetwyllich volverdich ghenoden in al-
len gheestlicken dyngen daer ick syn f. genade om gebe-
den hebbe to der eren gods vnde der gebenedyden moder
iesu als in eerste vā den hilgen fest onser liden vrouwen
als se onder den cruce stont op den berch van caluarie/
Daer na dat suuerlicke boeyken gebeten de gulden cro-
ne marien/ daer ghemeenlicken in steet al dat daer hoert
to der sylen salicheyt/ Vnde dat schone gebet vā der pas-
sien onses liden heren iesu cristi/ Welke oer syn f. g. in
ersten leet drucken eder prenten mytter figuren om den
cruce/ der mēnich dusent is vbreit in der cristheit/ Vñ
den inint leeste heft syn f. genade dat selste byllighe ge-
bet myt een ander daer by van der weldaet vnde so: ch-
noldicheit vnde grote droefnyssē marien de se myt hoer
lieue kynt iesu hier op erden heft ghehad/ dat so schoen
vnde nut is den menschen to lesen in noden als yewerlt

R ij

op erden is gesien vñ hoert/ vñ ick vermane allen gude
cristē menschē daer to dat se dat lerē vā buten lerē myt-
ten salegē gebeden vā den lyden hozens lūnen kyndes ie-
su dat voer an steet/ Op dat se dat gherade lesen kint/
wāneer se synt in grote noden/ Vñ bysunder wāneer de
verueerliche tyt ende cristes is anstaende/ O ghy guden
cristen menschen so leset myt screyēden ogē desse twyer-
ley gebeden to cristū vñ marien god en sal ju nummer-
meer latē vallen vā den rechte gelouē/ Hier omme en
sult gy ju nicht verwōderen dat de hoech geboren f. van
gelre god alsmechtich in so velen perikelen heft behodet
vñ bewaert/ vñ grote victorien heft gehad/ Gy men-
schen de gy des furstē viandē lange tyt synt geweest/ de
gy bydden om des furstē doet vñ ongheluck/ set dat vry
to rugge/ wāt gy en sult nūmer daer in verhoert wardē
Hier omme wāt gy doen tegē dat hilge gebot christi iesu
de heft ghesproken/ Diligite inimicos vestros / Hebt
lief juwen viandē vnde doet em guet de ju quaet doen/
Hoert gy nu well ho veer dat gy synt vā den rycke der
hemelen/ als de duuel/ al de gene de hat vñ nyt dragē in
den harten/ dat sy dan myt wedat dat sy/ de daer so me-
de steruen ick en wyl der nicht meer voer em bidden dan
voer den duuel vā der hellē/ Ick hoerde eens vā enē lille
broderken de pertyich was tegē den furste vā gelre bose
worden sprekende/ de ick hier nicht bescreuen en wyl om
anderen geestlicken personē de dat misschelden mochte.
Mer ick heb eē ander voelē vā syn. f. g. Ick bydde meer
voer den furste vā gelre dan ick voer enē menschē op er-
den heb gedaen de de wise hier bescreuē sege staen/ ho dat
dagelicke scheet in der missen in anderē vele gebeden vñ
volherdiech wyl blyuē hyn to den doet by solde sich ver-
wonderē al de dat weren lesende. Vñ ick hoepe vñ gelo-
ue dat de furst nūmer verlore en sal bliuē/ om des gudes
wille dat ick weet dat durch den f. gescheet is vnde meer

scheen sal. Daer omme en wilt nymās richten of ver-
domē op dat gy nicht verrichtet vñ verdoemt en war-
den/ als christus secht in dē hilgē euāgelio/ gy en weten
de sake nicht vñ willē se oeck nicht an merken vñ weten
waer omē god almechtich vele verueerlicke plagē sun-
der of laten laet gaen ouer dē menschē/ Leset de twe ca-
pitelen ouer/ dat ene so ket Leuitici. xxvi. ca. dat ander
Deuteronomij. xxviii. daer sult gy wel vynden woer
omē in god plagen to sendet/ Wert sake dat herē vnde
fursten dyt boeck ouer lesen/ als ich hope vñ geloue dat
myn genedige lieue heer vñ durluchtige hoechgheboren
f. van Gekrewel doen sal/ se solden na allen vrede staen
sunder vertreck.

Hier sal mi na volgen vā den leuent vñ den ewigē
doet myner allendigē broderkens/ de to huse vñ to
houe sytten/ dat ene iaer by dat ander/ sunder eer vnde
sunder schemte/ Sen heb ick dyt boeck to latino bereit
vñ in der werlt geschicket/ vñ by den strengē ordel cristi
iesu beuolen dat ouer byff vñ sile verueerlicke gaen salt
dat se dat lesen/ se sult dā wel āders syns warden/ off de
duuel moet se gans in synre gewalt hebbē ¶ So en wil
ick dat hier nicht to dude setten/ op dat se nicht gans v-
scheemt en wardē voer den gemene volleck/ Wāt hoer
verschemenisse sal in dē strengē gerichtē cristi gaen bo-
nen allen menschē/ warden se āders in een oreyne leuent
geuondē ¶ Syt scrine ick tegē den nyen letters dē daer
gescreuen hebt vñ raden myt allen vlyt dat de prestere
wyue nemen sult/ vnde bewysen dat myt den worden de
god almechtich to adam sprack/ do hy en gescapē had-
de/ vermeerret in vnde settet de werlt voert/ Dat heft
god almechtich oeck to Noe gesprokē do de werlt in den
water was vergaen/ Vñ spreken vā den hilgē patriar-
chen/ als Abrahā Isaac vñ Jacob/ dē twe susters had-
den vñ deer vele/ D verreders dē ermē sylene wolde ghy

R ij

Daer den presteren by ghelicken de in verreders hier vele
in na volgen to horet ewygen verdomenisse myt in dat
genonden sal worden / O ghy rechten duldoren / vñ al de
myt in verreders to holden / dat was vā noden / do god
almechtich dat sprac / doe en weren mer twee menschen
op erden sunder middel van god ghescape / so was dat
van noden dat de werlt so vort geset worde / Item doe
Noe vter arken trat selst achte dat was doe oeck van
noden / Itē Abrahā / Isaac / vñ Jacob / de na de wyllē go
des vñ van gebode wegē vrouwen hebbē ghenomen / de
en hebben āders nicht daer in gesoecht dan de ere godes
vñ dat se mochte salige hilge kynderkens ter werlt brē
gē als gescheet is / Vñ de vrouwē wāneer de ourichtbar
bleuē / daer werē se seer ōme bedroeft vñ ontouredē / ge
lickerwys als opēbaer is in de hilge sara / rebecca / rachel
vnde anna de moder des hylgē propheetē samuelis / Vñ
oeck in der hilghen sunte anna der werdē moder mariē /
desse voer genoemde synne lāge van vhencknisse des al
mechtigē godes ourichtbaer ghewest des se sich seer be
droeft hebt / vñ myt screyen vñ ghebedē vnde myt offer
hāde dat op dat leeste vcregen hebt / daer all hilge lude
vā gekomē synt / ¶ O gy ōschamel hunde / ghy onreynne
martinaes clāten gy diuels drauātē ick syn vere noech
gegaen / Wat is in andacht gy verreders der ernē sylē
Dat gy doē vñ al de myt in to holdē vñ in bedrichliche
scriuē vnde lerē na volgē dat en doet gy nicht to der ere
godes / dat is waer dat ick in hier scriuē / vnde wilt voer
gode staen / dat ghyt daer ōme doet dat gy in styncken
de vleys vol doen mogen / vnde leuen na den vleysche /
Hoert to gy bedrygers der mēschē wat dat licht der hil
gen kercken Paul? vā in secht / de gy vake in iuwē val
schen scriftē getogē vnde gedreyt hebbet als een wassen
nose anders dā de hilge doctores vt gelacht hebbet / Si
secundū carnē v mo. Ist sake dat gy na den vleysche le

uen so sult gy steruē den ewyge doet/ dat is demēninge
vnde syn der worden/ gy wolden wel dat gy dē vleysche
voel doen mochtē/ vñ dat daer geen vrucht na en vol-
gedē dat weer ju begerte/ Gelicker wys als ick van enen
weert/ de een concubyen hadde de wat vortbrachte/ So
sprack myn gyldē broder/ etferuel/ etferuel/ se schent/ se
schent Syt en is desse allene nicht/ hier syn gy alto samē
mede in de gy radē dat de prestērs echte wyne nemē sult/
Hoert to gy vleyders vñ bedrygers der sylē/ Dat dat
to gela ten worde als gy raden/ vñ nicht scheen en fallē/
ten sy sake dat de diuel de al dē martinaēs clanten als
syn eygē drauāten regyert mede komē to dē ract/ so solde
daer ouerspeel ebreferye vā komē vñ solde quader wesen
dā to voren. Hyer wyllē wy scryft by bringē daer al de
martinaēs clāten vt verschemet sult wardē. De hulge
prophēt Daniel secht in syn boeck in dē. viij. capittel/
DAer was een eerlic vrom mā wonēde i babilonē
gehetē ioachim/ de hadde een seer schone vrouwe
van namē susanna et. Saer werē twe prestērs olt vā
iatē/ den dat vollick was beuolē to regyrē vñ richtē. des-
se quemē vafe to dē huse ioachims/ vnde heldē daer ge-
richtē/ Se segē de suuerlicke vrouwe susannē an/ se set-
ten hoer eer vñ doechde to rugge/ vñ woldē horē willen
na den vleysche myt des rechtuerdigē vrommen mans
vrouwē doen/ desse onhoesche prestērs de beuolē was a-
deren menschen to straffen vñ to richten om sodanē o-
plecht gynge vborge dyeffscher wyse/ in dē bōgardē ioa-
chims/ daer se wosten dat susanna komen solde/ se quā
nicht wetende van den dyuen de daer verholen legheit
se stonden op vnde leyden hoer onbetemelicke dyngheit
voer myt hoer to sundigen in ouerspeel an beydēs sydē/
se en woldē des nynerley wys doen als eerlicke vrouwen
to behoert/ se riep myt linder stemmen als de in noden is
om hulpe/ de verreders repē seck/ dat volck quam to ons

to besien wat daer to doen was / se vondē hoer werdyge
vñ onschuldige vrouwe in der saken by den synodē vnde
valsche presters staen / se spreke vt horen bosen valsche
harte de de diuel besete hadde / do se hore willē nicht cri-
gē en mochte / dat se eē iogelick hadde myt hoer sien sin-
digen / daer groet d: ofnisse vñ scheemte dur quā in den
huse ioachim / wāt sodanē wercken was nyewerlt van
der hilgē sehonē susannē gehoert / Se verredelicke pre-
sters leten dat vollick to samen komē / vñ leten de edele
onschuldige susanna voer sich komen hoer to richte de
onschuldich was to den doet / D grote obarmherticheit
vñ onmenschelike daet / se en hebbē nicht an gesien dat
grote screyen vñ kermen der hoefchen vñ eerlicke susan-
nē / vñ al hoer geslechte dat hoer screyede na vollickde /
se leten se vt trecken vñ bloren / op dat se hoer ghesichte
mochten sedegē / dat se mytten wercken nicht vollebren-
gen en kunde et c. Mer god de here daer se hoer hoep vñ
troest in gesat hadde de heft se barmherticken verlost
vā den onschuldigē doet / Vñ heft dat geschicket durch
den hilgē propheet Daniel dat de valsche verredelicke
prestere sint verrichter to den doet des se schuldich weren
vñ seer wael verdient hadde / D gy onsaligē martin-
aens clantē / gy susannitē / gy strate strickers / komt nu
hier by juwen broders der susanniten / Sedat valsche
getuch ouer der hilgē susannē ghegeue hebt / dat weren
prestere se hadden echte vrouwe / se wolden licken wel in
ouer speel geleuet hebbē / hadden se dat vollebrenghen
mogen / mer de erbarheit vñ hoefheit susannen is daer
voer ghewest de dat nicht to laten en wolde. se loes den
doet voer de scande / daer se allē vrommen vrouwe een
exempel in gegeuen heft / Hier beslute ick dat gy mar-
timaens clanten valslicken vnde bedrucken raden
den prestere vrouwen to nemen / wāt se solden oeck doen
als desse ij. susannitē gedaen hebt vñ leuen in ouer speel

vñ wardē so vele to dyper verdoemt/ Want daer en ys
geen quader vollick op erden dan prestere monyckē vñ
āder geestlicke lude/ & oer orden nicht en holden vñ late
sich myt opsate ouerwynnē vā der stinckende sunde der
ōkruysheit daer god almechtich de hele werlt leet om v
gaen in dē water/ sodoma vñ gomora in picke vñ swe
uel/ Syt hebt gy opēbaer in dessen voergenoemdē su
sannitē/ we heft yewerlt sodanē onmēschelickē dynck ge
hoert/ dat se om hoer vleyschelicke begerlicheit sodanē
eerlicken vñ onschuldigē vrouwe woldē to dē doer ghe
bracht hebbē/ haddet na hore wyllē voert gegaen/ mer
god & here was daer voer. ¶ Hoert mi to ghy burgers
in den stedē/ gy plimē strickers/ de ghy houyrē mytten
prestere vñ to gaste biddē/ waer desse scāde oersprōlickē
is heer gekomē. ¶ Sesse susannitē plegē mittē gemenē
volleke to Joachims huys vaken to komē vñ eten vñ
de druncken myt em so lange dat se de spyse de to synen
lichā horde vñ to anders nymās woldē oeck bruten te
geneer vñ recht. So doet gy weldige burgers vele oeck/
gy bydden myn heer dē prester vñ den martiniaens clā
ten/ so lange to gast dat ghy komen in des diuels last/
Dat ju vrouwe vñ din dochter seggē/ dat is alten gu
dē heer daer en is geē quaet mede/ Cluuet gy dyt voert
an/ ick hebbet ju to wege gebracht Ju vrouwē vñ doch
ters vñ juwe maechden en synt alto samē susannē sus
ters nicht dat segge ick ju verwaer/ ¶ Sē prestere be
hoert bouē allen menschē der werlt to leuē in reynicheit/
doen se des nicht weem to ewigē tydē ho wel dat desse v
maledydē martiniaēs clāten des diuels drauanten hier
logēaftich tegē spreken myt hoers diuels konstē/ so be
hende dat vele al waers menē. D mēsche merket an is v
stant vnde geloue in dy/ ho de behoert to wesen daer de
schepper hemel vñ erden vñ aller creaturē alle daghe to
komt/ als to synre ionfferlickē moder marien ghescheet
S

is/ Hoert de geen āder leuent to hebben dan dat geme-
ne vollicke de daer nicht tho ordiniert en synt. De alre
hoecchste prester cristus iesus de ons in dessen hylghe staet
selues heft geordiniert vñ ingheset/ Se is reyne vñ seer
schoen bouē alle verstant der menschen/ hy heft lieff de
reynicheit vnde oetmodicheit in de menschen bouē alle
doechde/ weer dat so nicht god almechtrich en hadde de
gasse werit so nicht gewoesschen vā der oreynē sundē der
ōkuyssheit myttē water dat god ouer al leet gaen/ vnde
sodoma vñ gomorra in pyck vñ swuel. ¶ Al dat to der
menswardinge cristi gebrucket is reyne ghewest/ Syn
gebenedyde moder is een reyne ionffer geweest to ewygē
tydē/ Se hilge geest de dat gebenedide hilge lichā cris-
ti vā den alren durbersten blode mariē gemaket heft/ de
is de ewige claerheit geweest vñ liefhebber der reynicheit
als de wyse mā secht/ In een onreynē vñ bose syle en sal
de geest der ewige wysheit nicht in gaen ¶ Item cristus
wolde een reynē kuyssche doopper vñ voerbode hebben/
als sinte Johannes baptista de een enghels leuent als
cristus betuget hier op erden heft gehad/ vnde is in den
reynē ionfferlicken staet ghewest van anbegyn hynt to
den doet to/ Spreket hier oeck teghen gy martinaens
clantē ende cristes dranāten/ ¶ Itē sinte Johānes enā-
gelista is een ionffer ghewest van anbegyn hynt to den
ende/ waer omme en cristus iesus sunderlinges lief heft
ghehadt bouen de anderen hylgben apostelen/ want hy
hadde meer enen komynghe myt Christo den heren/ als
in den ionfferlicken staet/ Saer omme heft cristus ie-
sus syn gebenedyde moder do he henck an den hylgē cru-
ce een gebot gegeuen/ Johannem sunderlinge na synen
hylgē doet lief to hebbē. seggēde Maria syn vtuerkoren
moder/ Sü an dyn soē/ Dat is iohānes de du lief salst
hebben/ als de moder hoer natuerlick lynt eder soen de se
weet in een reynē leuent/ dat is oeck so in der waerheit de

moders hebbē de kyn der līner / de se wetē eerlickē / dat se in
kuyfheit leuē dā de hoer leuēt in onkuyfheit myt quaden
vrouwen to brengen. ¶ In een teyken der grote liefstē de
cristus iesus to Johānes hadde / gaf he he dat alre liefste
do he sternen solde an den hilgen cruce dat hy hadde op
erdē bouē allē creaturē als syn gebenedide moder / vñ dē
hier omē daer geen twīuel an en is. op dat syn iōfferlicke
moder eē iōffer bewaren solde. ¶ Item Cristus iesus na
synē doet heft hy oeck bewesen dat hy de reynicheit lieff
heft bouen al / in den dat hy wolde dat syn reyne gebene
dydelichā vā der ionfferlicke moder maria ontfanghen
solde in wytten reynē doken ghewonden warden / vnde
warden gelacht in enē nyen onbesmyttē graue daer ny
mās to voren in gelegē en hadde / Vñ daer na als hy to
hemel was gearē / heft cristus na syn godlicke gelofte
dē hilgē geest gesant den hilgē apostelen / daer omē dat
hy se reyne van cōscientiē geuondē heft / hadde dat nicht
gewest / se en haddē dē hilgē geest nicht ontfangē / Desse
sint al to samen gescheet in eē teyken dat de prestere de dē
herē cristū iesum alle dage eyschen vttē hemel als ma
ria de werde moder iesu eens gedaen heft / sullen reyn vñ
kuyf wesen vā leuent bouē allē mēschen der werlt. D gy
onsalygen marrianaens clāren / synt gy nicht de onsal
gen endecristes vāuāten / welleoer de dat werck der on
kuyfheit dē gy an geheue hebt sal voert settē vñ prysen
Gy verreders der ermē silē makē den simpelē vñ den ge
nē de dat gerne horē wylt de mitter onkuyfheit beuāgen
synt wys / dat de hilgē apostelē / als sinte peter / sinte
Andreas / sinte Philippus / vnde der meer hebben echte
vrouwē gehad / D gy oreyne hūndē daer sint iohānes
van scrift in dē leestē capittel der heymelickē opēbarin
ge / Fons canes / De hūde de ketterrye lerē vñ alle mē
schē geestlicke vnde werclick reysen to onkuyfheit sullen
vttē hemē bliuē / Gy seggē de hilgē apostelē hebbē een
S ij

Deels echte vrouwē gehadt/ dat staen wy to vnde is lof-
lick geweest in deen tydē/ Mer gy en seggē daer nicht by
(daer ōme dat ick in heet verreders der ermē sylen) dat se
cristus lere na genolget synt/ ludende aldus/ Al de gene
de daer verlaet vader vñ moder/ vrouwē vñ kynder/ erf
vñ guet vñ volget my na voert an in reynicheit/ de sal
hier hōdert volt genade hebbē vñ wyffe besyttē dat ewi-
ge leuent/ Syt hebt al de hylge apostelē vollebracht vñ
gedaen/ se hebbē de eerbar vrouwen verlatē vnde synt
cristū na genolget/ vñ na den tydē dat se cristū synt na
genolget en hāstu fetter nicht bewisen/ dat daer ene we-
der gegaen is to synre vrouwē vñ daer by gebleuē vnde
heft cristū verlaten/ in een reykē dat alle de ghene de de
werlt vlaten wylt om der liefstē cristū dat se nycht weder
gaen en sult na vrouwē vñ vrendē vñ magen vñ wel-
lust der werlt/ off hy en is cristū nicht werdich to sien in
de rycke der hemelen/ Als ōse line heer iesus secht in den
hylgen euāgelio/ Tymās en is werdich dat rycke godes
to besyttē/ de syn hāt sleet āder ploech vñ siet weder ō-
me/ als na vrendē vñ magē/ Cristus iesus secht hier/ de
syn hāt sleet āder ploech/ dat is de cristū wyl na volgen
in een geestlick leuēt de werlt to verlatē/ daer men nicht
en sall dāssen vñ spryngē vñ in ōkuyfheit leuen/ als de
valsehen martinaens clantē doen vñ lere/ mer men sal
daer vastē vñ bedē vñ castyunge syns lichās doē/ op dz
hy in den rechtē wege bliue de daer geet to de rycke der he-
melen/ als de gene de de ploech helt de moet voer sich siē
dat de ploech in de rechte vore vñ stede bliue/ āders wart
hy verschamet vā den genēde by syn lant hene gaen dat
hy ghebouwet heft vñ seggen o wat kerrel heft dat ge-
west de dat lant gebouwet heft/ Anders segghē se/ god
geue syn hāden eē guet iaer de dat gebouwet heft/ Sus
sult voer al de genē gaē voer de ordel godes de hoer hāt
an der geestlickē ploech cristū iesu geslagē hebt presters

nōnen vñ begynē vñ sien weder ōmena der werlt vñ le-
uē na den vleyſſche/ als deſſe martiniaēs clantē des du-
uels drauāten kerē vñ doen/ de ſult verſchemet warden
vā alle hemelſche heer. Vñ de āder de volherdich geble-
uen ſynt ander ploech des herē de ſal criſtus ieſus ſelues
lauē voer allen linē hilgē engelen vñ vtuerkōrē ſeggē
de genogelicken to dē/ **D**u gude trouwe knecht op een
wēdich biſtu trouwe gewest/ gae in de vrorde dyns herē
Syt ſcryue ick tegē den ōreynen hūden de nycht wer-
dich en ſynt dat mē ſe mēſchen heren ſall de den hilgen
preſterlickē ſtaet trecken to ōreynicheit/ als āder gheme-
ne vollick/ **I**ck hebbe vā deſſen genoech geſcreuē in den
latynſchē boke/ vñ beuolen by orer ewiger verdomeniſ-
ſe dat ſe dat ouer leſen/ daer nymās myt ſcriſt off reden
tegen en mach ſpreken dan allene deſſe nye duldoren de
de hilge ſcriſt vt leggē āders dā de hilge doctores de tho-
gelaten ſynt van der hylgen kercken/

Hier moet ick vā noden een capittelken ſcriuē van
den onrechtuerdigē preſterimekens de houerdych
myt hōrē koestelicken clederē vñ beſlagē gordelen ſytten
to huſe vñ to houe ſunder ſchemte myt mynē ōſaleghent
gyldebroders vñ latē nicht off als ick ouerulodich vele
gefant hebbe vñ veruaren ſy by mynē tydē/ to allē ſin-
den is ract/ mer de nicht oflatē en wyl eer em de doet dit
wech ondergeet/ dat is/ verueerlick vñ gemenelick ver-
doemelick/ **H**ier ſecht **A**ugustinus van/ **S**at is ōmo-
gelick boeſlick vñ onel to leuē vñ well to ſternē/ **S**unt
Hieronymus cōcordiert hier vuerlicken mede ſeggēde
Vnder hōdertduſent mēſchen de hoer leuēt altyt quaet
is gewest en ſall nauwe eder ſuym ene weſen de ſal ver-
dynē of verigē in ſinē leeſtē de godlicke barmherticheyt
Verwaer ſecht hy voert an/ **I**ck wyl hier beſlutē dat de
gene der wyle dat hy geſint is vñ ionck van iare/ vnde
vacht god nicht to vertornē dat de ſal in dē doet vārigē

S uij

der godlicken barmherticheit/ Sat kint hier van to/
want se en setten geen ende vn off laten der sundē/ daer
ōme moet daer vā nodē ewyge pynē na volgē sundē en
de mytē bosen geestē/ Hyer ōme myn lūen susterkens
gy emē houerdigē vñ dullen papen hoerkens wylt dyt
nicht to ont dāckerheit ontfangē dat ick ju hier scrīue
ick byn oeck een prester ick en moet geen logen scrīue/ ick
wyl myt desser scrift de ick hier to ju allen scrīue kōmen
voer den strengen ordel godes/ o we my to ewyge tyden
warde ick daer logenachtich genondē myt opsate/ wāt
de wyse mā secht/ de mont de daer lyghet de doct de syle
Hier omme wyl ick cloecklick to sien/ op dat dyt recht
uerdich sy dat ick mynen lūe susterkens to scrīue/ Vnde
dat ghy nicht en mutmeryen als gy pleget to doen wā
neer gude obseruanten de nicht en soken dā der sylen sa
licheit in de waerheit seggē/ Hyer ōme myn lūe suster
kens ick bydde ju laet ju nicht merckē in dessen hilgē ser
moen/ dat gy synt vā den tael daer cristus iesus vā ge
sproken heft als Johannes scrift in den viij. c. Se daer
nicht hore en woldē vā der rechtuerdicheit/ Daer ōme
en hore gy my nicht wāt gy en synt nicht vā gode/ dz is/
gy en hore god nicht to/ daer is na genolget dat de vhar
de jode sint vdomet/ vñ noch hude to dage vdoemt war
dē. Syt is eē sake myn lūe susterkens dat ghy ju nicht
settē en sult tegē de waerheit/ op dat gy nicht vdoemt en
wardē to ewyge tydē/ Se āder sake geet my an ick syn
een predeker vā der genadē godes/ dat ick to hās wal xx.
iaer gebuicket hebbe/ Se hilge propheet Esaias spre
ket my hartlick an idē. lviij. c. Ropet vñ holt nicht op
eder laet nicht of/ vñ heuet ju stemē op gelick ener trō
pettē/ vñ vfindiget myn vollick hoer sunden vñ boes
heit/ Sesse worde heft god almechtich gesprockē to den
propheetē Esaiā/ vñ to al dē genē de syn godlickē woert
vfindigē/ Syt heft god strēgelickē gebodē te volle

brenge by der pinē des ewigē dodes / dur dē prophetē Eze
chielē. in dē. iij. ca. Du salst steruen des ewigē dodes. iſt
dattu nicht v̄kundigest dē bosen sunder v̄n sprekst dat
hy sich bekere vā syn wech der boesheit v̄n leue. Sterfe
hy in synre boesheit / syn bloet dat is syn sylē wil ick eys-
schē vā dynē handē / Mer iſt sake dattu em v̄kundigest
syn boesheit / v̄n wart daer nicht van bekert als to enen
gudē leuēt / so sal hy steruē in synre boesheit v̄n sundē /
v̄n du heuest dyn sylē vloest vā dē ewigen doet / Syt is
sunder twiuel os v̄uerlick to horē / Daer omē secht de
grote lerer Augustin⁹ de eē herlick prediker was / Dat
is vele beter to lydē grote pyne om der waerheit dā to v̄-
crigen eē grote weldaet v̄n gaue voer smeken / den ludē
to predikē na den mont / v̄n laten de waerheit staen / als
desse nye martinaens clāten edecristes drauanten doen
Der ludē sunden latē se staen / op dat se de gunst mogē
ontfaen / Hier secht Augustin⁹ tegē / Alde gene de de
waerheit bedeckē / om yemās vruchtē wyllē dē eyschet dē
toren godes op em / Vnde de prediker sal ropē / wāneer
lyff vnde sile sal scheyden / als Esaias secht / O we my
to ewygen tyden / wāt ick heb de waerheit geswēgen als
een plumestricter om gunsten der luden.

Dyt heb ick gesprakē myn lieue susterkens vnde pro-
biert myt vastē scriften / Vp dat ghy verduldich
synt in desser waerheit de hier van ju na volghet als cr-
me sunder schen to behoert / vnde kerē ju to tyde eer ju de
doet den wech ondergeet to cristū iesum als de hilge ma-
ria magdalena heft ghedaen / vnde wasschet oeck myt
juwen tranē de vore cristū iesu / hy is so gudertivē hy sal
sonder twiuel to dy spreke dyn sundē sint ju vergheuen.
Mer synt ghy dyt verachtende vnde bespotten alle
mynē salyge vermanynge / Als ene daer ick de waerheit
vā weet / de hoerde prediken vā enē hylgē man v̄n straf-
fede ju onsalegen susterkens dat se sich to tyde solde geue

van den susanne presters/ Sesse sprack in versmadinge
ge to de aderen vollick/ Och de heer heft so wel geprede-
ket/ mer ick en kan my nicht geue vā minen herē/ Kāstu
dy nicht geue van dynē herē/ Ick segge dy verwaer/ de
doet sal der dy vā kerē/ vñ ewige pyne sal daer na vol-
gen sunder moren/ ist sake dattu nicht to tyde wylst off
laten/ Laet off to tyde myn lieue susterken/ op dat o-
uer dy nicht waer en warde dat ick in voertyden vā enē
papē wyue hebbe horē singē op der gemenē stratē Wel-
lekoet de diuel bracht voer der hellē/ vñ reep to synē ge-
sellen/ Doet op de porten wyt/ hier brenge ick des papē
wyff/ Lucifer heft se daer ontfangen/ vñ gheschencket
voer spysē aderen vñ slangen/ Se reep myt luder stem-
men/ do se quā in synre klemmē/ O we o we ouer myns
moder hāt/ dat se my nicht to tyde en dwāck/ O we ouer
des papē goet/ dat icker de helle om bouwen moet/ De
diuels hebben hoer solatien ghedaen/ se en heues nicht
myt vroude ontsaen/ Se settē hoer een beker op der hāt
dat hoer dat bloet ten negel vt spranck/ Se setten hoer
een beker voer den mōt/ daer mede sanck se ter hellē grōt
O myn lieue susterkens dyt luet verueerlic mer ick segge
ju verwaer/ dat sal dusent folt meer wesen dā mēt myt
tōgen der mensche vt spreken mach/ ¶ Wyn lieue suster-
kens nymt dyt yo nicht ondāckberlichē to ju/ Vñ mer-
ket hartlicken an wat bescreuē steet in dē boke der heyme-
lickē opēbarige i dē viij. ca. So vele als de mēsche sich
hier op erdē heft glorificiert als in houerdye vñ in wel-
lusticheit syns vleysches heft geweest vñ geleuet/ Saer
gyft em pyne vñ screynge vñ hulē voer to ewygē tydē/
Dyt geet ju seer an myn ernē verbaesden susterkens/
Gy gaen houerdelicken voert in kostelicken clederē myt
juwen beslagen gordelen swaer vā siluer daer de grote
meister Gotscaiscus vā scruiet dattet banden sullē we-
sen/ daer ju de diuel mede sal bynden hāde vñ voten vñ

werpē ju so (als cristus iesus gebyet) in der vtwendighe
dusternisse/dat is den afgrunt der hellen daer sal wesen
scryngeder ogē/vn̄ cryssinge der tādē to ewygē tyden.
Daer ōme dat gy hebt geleuet myttē onsalegē papen
dat beste juwes leuēs i aller wellusticheit des vleysches
lāge to slapē/leckerlickē to etē vn̄ to dricken in wyn vn̄
malmesye in ouerulodicheit vā dat gene dat vā dē hil-
gen cruce is genlotē vn̄ den ermen to behoert vā godes
wegē/al dat den presters ouer lopet dat hoert den ermē
to/Vnde dat bringe gy ermē onsalegē hoerkens ōnut-
telickē to myt juwē synderen de gy in scāde vnde onsa-
licheit ontfangē hebt vnde ter werlt ghebracht/Ick en
vynder nicht vā ju de off laten/waer ick my her kere an
der straten. Gy hebbē vele susters vā burgers vrouwē/
laet of gy quade trypē want dat sal ju rouwen/ D ghy
burgers verbydet ju husen den papē/wylt gy nicht we-
sen gelicke den apen/Se al dynck na doen dat se syen/
al solde se den doet daer om lyen/ So doet ghy oeck
ghy syen ju nabuer myn heer den pastoer myt cappel-
laen vn̄ den monick myt ter cappē to gastebydden/ghy
wylt en gelicke wesen/al soldet ju kosten ju leuen/Ick
segge ju leuē/wāt gy synt een deels sullēke gufelers vn̄
slopnerloren/veel dingē syet gy an onghemercket dat
wel to straffen weer/mer gy laten dat bene gaen oft ju
nicht an en gincē/daer de ewyge doet na volghen sall/
Daer ick ju voer warne/daer weet ick de waerheit van
se synt to my ter bycht gekomē wel ouer vij. off. vij. mi-
le wegē/de nicht onder scheydē en kundē of de kinderkes
de vā hoer quemē den prester to hoerdē off den echtē mā
D onsalege creaturen mercket mi an wat groter sunden
dat gy doet/al de kyndē so in ouerspeel gewōnen war-
den de en mogen gheen erfgoet vā ju of vā juwen man
besitten dā onrechtuerdelicken/vn̄ daer volget verdoe-
menisse na. Desse voer genoemē en heb ick nicht ver-
T

worpen vnde versmaet/mer goden raet ghegeuen/Hebe
se daer na gedaē vñ off gelatē so en sult se nicht vdoemt
wardē/daer en sal so grote sunder nicht to my komē de
icē vā der barmherticheit godes v̄wysen wyl vñ in mis-
troesticheit b̄engē wil/ist sake dat en de sundē leet sine
vñ doen daer penitenciē voer vñ latē off na dē tydē myt
ware opsate/ Mer gy āderen hoerkens d̄ gy by dē v̄-
ten papē bliuen liggen hynt ter tyt dat gy olde rebecken
wardet/vñ bespottē ons in d̄ssen salegē v̄manynge als
daer voer vā gesacht is/de oren herē nicht v̄latē en kō-
de/D̄ gy ermē onsalegē dorinnē/gy lichtuerdigē tripen
erger vñ snoder dan d̄ in den gemenen husen wonē vñ
de hoer gelt verdynē/kiint gy nicht van iurwen herē la-
ten/daer gy .xx. of .xxx. iacer mede in onsalicheit in den
staet der ewygen verdomenisse geleuet hebt/ So segge
icē d̄yt als een prester vñ wilt staen voer dē ordel godes/
Gy sullē to hope gebondē wardē als cristus in dē hylgē
euāgelio secht/vñ warden geworpē in den afgront der
hellen/de vleyschelicke wellusticheit d̄ gy to hope hebt
gehad̄t d̄ sal in ewige bytterheit vñ pyne v̄wādel̄t war-
den/d̄at gy myt iurwē papē to samē geknoeppet ed̄er ge-
bondē sult wardē/ Daer scryft Bernardin⁹ alrē v̄uer-
licken dynck vā d̄at waerafrich gescheet is in den lande
tyro gehetē/daer was een derp daer quade menschē wō-
den/also dat god leet vergaen als sodoma vñ gomor-
ra/nicht in pyck vñ swencl mer in dē water/ Daer gin-
gen lude ed̄er menschē by her vñ segē dat d̄at v̄sincken
was vñ had̄t des dages to vorē daer noch gestac̄/se v̄-
wōderden sich seer/se gynnē voert an vñ quemē by den
ouer des waters vñ segē dat de menschē d̄reue op d̄z wa-
ter vñ legē to samē ōschamelickē als se in dē sundē gele-
gē haddē/daer se god ōme v̄gaen had̄t latē/op d̄at mē
d̄ orsake solde wetē/waer dat ōme gescheet weer. Aldus
sult in papē wyuen oec̄t gaen d̄ gy nicht off en laten to

ryde eer in de doot de wech ondergeet/ gy sult mytte pa-
pē to hope geknoepet vñ gebonden werden/ wāneer ju
god laet vsinckē in den water der ewigē vdomenisse i der
alre groetste pine de in der hellē is/ Wāt nymās en sall
groter pine lidē in der hellē to ewigē tidē/ dā ondāckber
presters de god crist^{us} iesus so grote genade heft gegene/
bouē allē creaturen i hemel vñ in erdē/ vñ synt daer on-
dāckbar voer/ als to leuē in onkuyfheit/ schēdelick onschā-
melick myt een huys vol kynderen/ de in sundē vñ schā-
den vā em gekomē synt/ desse motē vā noden sundlinge
grote pynē hebbē bouē alle āderen vdoemden menschē.
of de hilge scryft dat onmogelick is/ moet vals wesen/
daer omē dat de susannitē dē grote hilgē staet dē crist^{us}
iesus selues heft gemaket/ so cleyn holden vñ verachtē/
vñ maken sich nicht allene dē gemene vollick ghelicke/
mer erger vñ snoder/ Se dāckboerkens de de presters in
den wege gaen/ vñ laten sich bedrigē myt valsche loge-
naftigē wordē/ de sult al der pynen de laftrich wardē to
ewigē tydē. Sā sullen seropē als voer gesacht is/ O we
ouer des papē guet/ dat ic ker de helle om besytren moet/
Se verredelicke papē de versmader der hilgē kercken de
sich wine to echte latē genē/ ya des diuels echte. Vñ v-
lopen monyken/ nonnen/ vñ begynē/ de dat hylghe le-
uent verlatē/ vñ genē sich to onkuyfheit als al de mar-
tinaens clanten des diuels ware drauanten/ de sult
noch bouen allē de groetste pynen liden bouen alle ver-
doemde in der hellē/ Vnde noch bouē al dessen de verre-
ders der sylen de daer spreken tegen de redelicheit dat de
menschē so seer to der vleyslicke begerlicheit is geneyget
dat hy sich nicht otholden en kan/ O ghy verreders der
simpelen de des nicht bet en weten/ ghy onkuysschen na-
uolgers mahumeths vñ endecristes voerlopers Hoert
to gy valsche martinaes clāten gy edecristes drauan-
ten/ Wy leren onse vollick den rechtē wech to dē ewigen
T ij

leuent/vn̄ gy verreders wisen en den wech to den ewy-
gēdoet to komē/ Wy lerē als sunte Pauwel secht Pro-
bet homo seipsum/ Semēschesal sich selues probyren
wat syn natuer vermach/ kan hy vn̄ wyl nicht leuen in
reynicheit/ so blyue hy in der werlt vnde lere āders wat
doen/ **U**nde do nicht als desse martinaēns clanten/ de
daer lope vttē hilgē orden to horez ewighē verdomē-
nisse/ dat ick so vaste weet vn̄ geloue als dat hilge euā-
gelium vn̄ nemet wyuē nergēs omē dā na den vleysche
to leuē/ **D** gy onsalegē creaturē hebt gy noch nicht ver-
staen dat sunte Pauwel secht: **I**st sake dat gy leuen na
den vleyssche so sult gy steruē des ewigen doēs. **N**a den
vleysche leuen de heydē vn̄ turken de den vermaledyden
ketter **M**ahumeth na volgen/ **N**a den vleysche leuedē
al de ghene de god in den water leet vergaen vn̄ ewelickē
heft vdoemt. **N**a den vleysche leesdē al de god abnech-
tich in pyck vn̄ swuel leet vgaen i sodoma vn̄ gomor-
ra/ **N**a dē vleysche leuē al dessen nye martinaēns clan-
ten gehetē ende cristes drauāten/ **W**ant na den vleysche
sal endecarst leuē myt al den genē de anem louen sult/
Synē nauolgers de dat wesen sult heft dessen nye ketter
mergius dē ick dessen nyen naem gegenen heb all pro-
pyer/ **D** mēschemene gy dat desse weyuclers de vt licht-
uerdicheit vn̄ van begerlicheit des vleysches enen vhar-
den verlopen vtwyueldē vn̄ verbāden monick na vol-
gen/ in den gelouē blyuen sult: **D** vā stondes an sunder
treckē/ sunder ropē sullen se komen/ **W**āneer se sien dat
se myt reden vn̄ myt scryft ouer wōnen warden/ **U**nde
myt gyften vn̄ myrakelen vn̄ grote omenschelicke pinē
de se den menschen sullen an doen **H**yer hebt gy ghe-
hoert dat de hilge apostel paulus secht/ **I**st sake dat ghy
na den vleysche/ dat is/ na de begerlicheit des vleysches
leuen/ so sult gy steruē den ewy gēdoet/ **H**ier op sult gy
verstaen dat daer stede een stryt is in een yewelick men-

ſche/ als tuſſchen den vleyſche vnder ſilen ſunder oflate
Hier ſecht ſ. pauwel ad Galathas. v. ca. Dat vleyſch
begert altyt tegē den geest/ dat is/ teghē der ſilen to we-
ſen in welluſticheit na der werlt/ Vn de geest is tegē dat
vleyſch/ vñ wyl dattet vleyſch em na volghen ſal in pe-
nitēcien/ in vaſtē vñ beden in reynicheit to leuē/ vñ al-
tyt wat gudes to doen/ Op dat ſe in den iongeſtē daghe
wāneer lyff vñ ſyle weder to ſamē ſult komen/ mochten
gode louē vñ benedyē in ewicheit/ dyt is des geestes raet
Hier is dat ōreynne vleyſch tegē/ dat als dat verken dat
den ſnūtē ſtede in der erdē vñ na der erden heft vnde ſiet
nūmer op na den hemel Syt heft de hilghe apoſtel ſ.
Peter an geſien/ dattz vleyſch ſo ſeer is tegē der edelē ſy-
lē ſund middel geſchapen vā gode/ vñ to dē gebreckelic-
kē licham geſaut om dat to brengen to den ewigē leuēt.

Saer ōme byddet ons ſunte Peter oetmodelickē dat
wy dat vleyſch onder de votē treden ſult/ vñ gheen her-
ſchoppye laten hebbē ouer der edelen ſylen ſeggēde/ Ick
bydde ju myn liuē broders als to komelinghen de gy in
voertyden hier nicht gewest en ſint/ vñ als pelgerōs de
gy hier geen bliuende ſtede en hebt/ dat ghy ju wylt ont-
holden vāder vleyſchelicke begerlicheit de daer ſtryden
tegen der edelen ſylen/ Se werckē des vleyſches ſynt o-
penbaer ſecht ſunte pauwel/ als onkuyſheit onbeteme-
lick in ouerſpeel/ Itē onreynicheit tegē der naturen/ Itē
onſchamelheit myt taſtē vnde kuſſen/ Itē gemelicke ō-
kuyſheit na den vleyſche to leuē als em de ſyn to drecht.
Sus vele namē gyfft de hilge apoſtel paulus der ſtinc-
fende vrouwe der onkuyſheit/ om dat grote quaet dat
daer van komt/ Dat ſint deſſen als de hilghe apoſtel
voert an ſecht Gyricheit/ ſtelen/ op dat ſe dat werck der
onkuyſheyt vollenbringē kint de nicht en hebbē/ kōle-
lye de ſcheen om onkuyſheit to doen/ Dienſcop in der cō-
ſcientie tegen āderen guden menſchē/ tyuinge myt vele
T iij

worden/ **H**aten vñ vernoligige der gudē/ **K**yninge vñ
torn/ **T**wydrach de ene mēsche tegē den āderen/ **L**etterye
Hat in dē hartē/ **D**oet slaen/ **D**rōckenschop/ **O**uerulodie-
heit in etē meer dan dat vā noden is/ vñ desser gelleke/
Aldesse voergenoemdē sundē mogē komē vtrter oñtys-
heit willē wyt recht vstaē/ **V**ñ dyt is dat de martiniaēs
clāten des diuels drauātē prysen vñ louē. vñ almā gees-
telick vñ wertlickē to reysen vñ treckē/ to hoer aller ewi-
gē vdomenisse/ gelicker wys als vttē wordē pauli open-
baer is/ daer hy desse verdomelicke wordē mede besluyt
seggēde/ **Q**ui talia agūt regnū dei nō cōsequentur/ **W**e
enegē vā dessen voergenoēden sunden doen de en sult dat
rycke godes nicht besyttē/ ten sy sake dat se de sundē be-
teren/ **H**ier volget vteē yewelick vā dessen voergenoē-
den is eē doet sūde/ **W**āt nicht besluyt vtrre rycke der he-
melē secht. s. **V**incētius dā doet sunden ¶ **S**yt en seggē
ju de martiniaēs clāntē nicht voer/ waer mogē de bre-
ders der ermen sylen vñ voerlopers endecristes/ desse v-
ueerlicken worden pauli laten/ **S**e daer spreken de sych
nicht abstinyrē en kan dat is beter dat de en echte vrou-
we neme/ dā hy quellynge des vleyssches lide **V**ñ ick seg-
ge tegē dessen clātē/ de sich nicht abstinyrē en wyl/ wat is
in den menschē dat hy mytter hulpe godes nicht in sich
selues vollēbrenge en kan. **S**aer omme is hoer lere al
to samē vals vñ logen de daer tegē spreken/ dat is beter
dat mē dat to laet dat de presters vñ āder geēstlicke lude
de gode gelouet vñ gesworē hebt i reynicheit to leuē vñ
wardē mēdich gode to ewigē tyden vñ doen den vley-
sche vol/ **H**oert to gy martiniaēs clāten synt gy nicht
endecristes drauāten/ ju valsche lere ludet aldus **S**aer
is een de is daer to incliniert vnde geneyget dat hy liuet
wat stelen wolde/ dā hyt leet/ **E**en morder is daer to ge-
neyget sunder barmherticheit liden to vorden/ **S**e sa-
se salmen to laten na juwer lere/ dat de dieff steelt vñ de

morder mordet. op dat se horē wyllē vñ begertē voel doe
Vñ dat de rechtueruige dat syne gestolē warde vnde on
schuldige vñ mordet warde/ Teen so nicht/ Hier wardē
galgē vñ raden om geset by dē wege/ dat holt vele mē
schē to rugge/ dat se de quade begerte nicht en volbren
gen/ wāt se sien daer instrumentē daer se dē doet an lidē
motē doen se sodanē werck/ Weer sodanē gebot gege
uen ouer den susannitē vñ de in ouerspeel leuē/ als in dē
olden testament was gegeuē to liden den doet/ men sol
der nicht vele vynden vā den martinaens clāten/ de vā
den presters vñ āderen geestlicken personē solden maken
des duncls drauāten. ¶ Waer om en is nu sodanē stre
gē gebot in dē nyē testamēt nicht gegeuē ouer den ouer
spelers vñ de in onkuyfheit leuen butē den echrē staet. Vñ
na den mael dat de ionfferlicke staet nu verhenē is bouē
allen staten der werlt durch de gebenedydē iōfferlicken
moder iesu/ de een reyne iōffer is vā anbegyn geweest vā
gedācken/ vā worden/ vñ vā werckē/ vñ in ewicheit ge
bluen/ we āders louet een fetter sal by steruē vñ ewich
verdoemt wardē/ Syt is de sake dat sodanē strengen
gebot nicht gegeuē en is ouer dē cristē mensche/ Vp dat
dat scheen sal vten guden vryē willē des cristē mēschē/
Vnde dat een yewelick in synen staet sall een liefhebber
der reynicheit wesen/ als cristus iesus is ghewest op erdē
vnde oeck van anbegyn geweest is vnde in ewicheit bli
uen wel/ Gy en vynden geen sunden van anbegyn der
werlt/ de god almechtich so verueerlicken gestraffet vñ
de gepineget heft/ als de sundē der onkuyfheit/ also seer
dat god nicht allene en lere vergaen de menschen in den
water de de sundē gedaen hadden/ mer oeck allen crea
aturen op erden/ vtghenomen de in der arken werē. Vñ
de sodoma vnde gomorra i picē vnde swuel/ daer god
almechtich in bewesen heft/ ho seer dat hy de sunden der
vallyschē begerlicken vñ vleysschelicen onkuyfheit hater

Daer ðme siet to gy echte luden dat ghy nicht en so ket
vā dat gene daer de echte staet om igeset is/ vñ doē nicht
als ene daer wy vā wetē de myt synre echtē vrouwen so
geleuet hadde op ener tyt datten god plagede myt ener
ongewoentlicken plaghen/ also dat em syn ingheweyt
longe leuer vñ dermen vttē lyue gynge/ myt grote ge-
lude vñ screyen/ dat al de naburen by der straten to sa-
men quemē vñ segen dat verveerlicke gerichtē godes an
Vnde hy bekande voer al den volleke to synre ewyghen
verschemenisse dat hy ðmenschelicken myt synre vrou-
wen hadde geleuet/ Vñ lach so in groet iamer ropende
vñ screyende hynt in den darden dach to/ vñ voer in de
ewigen vdomenisse/ in een verueernisse aller mensche
nicht eerlicken en leuen in den echten staet. ¶ Hier soldē
de verreders der sylen vā gescreuē vñ geleert hebbē/ vñ
de hebben hoer ketterye na gelaten/ so werē se ðstraflick
gewest/ nu syndet gulfers des diuels vñ druanantē e-
cristes/ Se solden den geestlicke/ de orden hebbē ange-
nomen/ geleert hebben dat se den strēgelicken helden na
horer loften ¶ Sen echten luden/ dat se eerlicken horen
staet helden nicht to leuen in ouerspel/ alst nu ouer al to
geet/ Sen weduen voert an to leuē in reynicheit/ Syt
sint dreerley staten in der hilgen kercken/ Desse solden
se geleert hebben/ dat een yewelick synē staet so bewaer-
de als hy daer gode reden voer gheuen soldē/ dat weer
eerlick gewest/ ¶ Alle staten sint wel ghesat/ wert sake
dat se wel gehalten worden nymans en soldē verdoemt
warden. So is oeck de hylghe kercke (daer desse kettters
martinaens clāten tegen spreken) wel eerlicken vñ on-
straflick als van den hylgen geest gheset vñ gheorde-
niert/ also ist sake dat wy dat so helden als ons gelert is
vā den hilgen doctoren vnde nicht vā den duldozen den
martinaens clāten al to samen soldē wy salich warden
dat ick gheloue als dat hilghe euangelium et c.